

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 89. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 20. April 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr M. 0.80,
für darüber hinauswoh. Auftraggeber M. 0.75,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell M. 2.—.

Der Bezugsgehalt beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.50. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 38.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

Die Lage an der Ruhr.

Anlagen gegen die Regierung.

Was Effen wird uns unter dem 16. April geschrieben:

Kennzeichen der Bevölkerung des Ruhrgebietes sind verbittert über die Haltung der Regierung gegenüber der „Roten Armee“ im Westen. Sie hat es nicht glauben wollen, wie furchtbar der Terror war, unter dem das Industriegebiet litt. Erst als Sozialisten und selbst Kommunistenführer den Einmarsch der Reichswehr verlangten, erkannte die Regierung den furchtbaren Ernst. Doch auch da vermochte sie nicht, sich zu energischem Handeln zu entschließen. Sie gebot den Truppen, an der Ruhr Halt zu machen und ermöglichte es so den Bolschewisten, den größten Teil der Waffen ins Bergische Land zu schaffen.

Alle Kenner der Verhältnisse sind überzeugt, daß die Bolschewisten ihren Feldzug noch nicht verloren geben. Das Bergische Land mit den beiden großen Wupperstädten Barmen und Elberfeld riefen sie als natürliche Festung her, um von dort, sobald die Reichstruppen abgezogen sind, von neuem den Brand in das unglückliche Land zu tragen. Allerorten im Industriegebiet kann man es hören, daß der Kampf nicht beendet, sondern nur eine Atempause eingetreten ist. Das Bergische Land ist von Tausenden Bolschewisten überschwemmt, die auf Kosten der Städte gespeist werden. Man hält es im Ruhrgebiet für ausgeschlossen, je völlige Ruhe herzustellen, bevor nicht die völlige Ablieferung der Waffen durchgeführt ist.

Der Truppen bemächtigte sich eine große Mißstimmung. Alle Berliner Beschwichtigungsversuche können nicht aus der Welt schaffen, daß die Führer der Truppen gewillt waren, diese aus dem gefährdeten Gebiet zurückzunehmen, wenn nicht die Regierung ihnen Rechtsgarantien gebe, die ihre Sicherheit verbürgten. Von den Truppen wurde ein Stabschef nach Berlin geschickt, der der Regierung reinen Wein einschenkte. Die Regierung hat darauf eingewilligt, mit voller Schärfe einzugreifen. Es soll eine nochmalige Frist von achthundvierzig Stunden zur Waffenablieferung gewährt werden. Wer dann noch im Besitz von Waffen ist oder solche verschleppt und verborgen hat, soll vor ein allenthalben zu errichtendes außerordentliches Kriegsgericht gestellt werden, auf deren Urteile das Begnadigungsrecht keine Anwendung finden soll. Der Vorbereitung des nächsten Putsches im Wuppertal soll begegnet werden. Die Reichswehrtruppen werden überall als Vorkämpfer begrüßt. Die von linksradikaler Seite verbreiteten Greuelmärchen sind erlogen; wo irgendwo Soldaten sich vergewaltigen haben, werden sie zur Verantwortung gezogen. Die Reichswehr ist noch auf Monate hinaus im Ruhrgebiet zur Befestigung verfassungswidriger Zustände nicht zu entbehren. Davon hat sich auch ein hierher geschickter amerikanischer Offizier überzeugt. Zieht die Reichswehr eher ab, dann ist an die Vornahme von Reichstagswahlen im Ruhrrevier nicht zu denken.

Die Presse des Ruhrreviers, die jetzt wieder die Wahrheit schreiben darf, ist angefüllt mit Schilderungen der Greuelthaten der Hände ihrer Führer entglittener Roten Armee; Schlimmer haben die Bolschewisten in Rußland nicht gehaust. Kein Wunder: russische Bolschewisten leiteten ja die Wanden, die raubten, plün-

berten, verwirklichten, mordeten. Die Berliner Regierung hat nicht sehen wollen, zu spät sind ihr die Augen aufgegangen. Bleibt sie jetzt nicht stark, dann ist es um sie geschehen.

Hölz in Böhmen verhaftet.

Von der Volkzeleinspektion Caer wird mitgeteilt, daß Hölz verhaftet worden ist. Er verweigert jede Auskunft über seine Person und erklärt, erst vor dem Gerichtshof in Prag Rede stehen zu wollen. Durch Gegenüberstellung mit einigen andern im Kreis gerichtsgenauig befindlichen Verhafteten wurde jedoch seine Identität festgestellt. Bei ihm wurden noch etwa 130 000 Mark vorgefunden. Mit ihm zusammen wurde ein Kommunist namens Weber festgenommen.

Die Säuberung des Vogtlandes.

Die Streikunternehmungen im Vogtland werden fortgesetzt. Insbesondere wurden Reichenbach und Elster besetzt und verschiedene Mitglieder der Hölzischen Brandkomitees sowie andere Verbrecher verhaftet. Die Anordnung, die Waffen abzuliefern, ist bisher nur in geringem Umfang befolgt worden.

Der Proteststreik in Oberschlesien.

Ein Teil der Polen mit den Deutschen.

wb. Breslau, 18. April.

In der Streikangelegenheit ist heute die Entscheidung gefallen. Die Streikleitung hat den Zementarbeitern ein Telegramm gefandt mit der Aufforderung, auszuharren. Morgen werden die Gruben- und Hüttenarbeiter in den Streik treten. Der Bund technisch-industrieller Beamten wird sich ebenfalls anschließen. Die lausmännischen Angestellten werden morgen beraten, ob sie in den Streik treten und werden dann wahrscheinlich von Dienstag ab die Arbeit niederlegen. Die Franzosen drohen den Eisenbahnern, falls sie den Eisenbahnbetrieb stilllegen sollten, die Grenzen zu öffnen und die polnischen Truppen herein zu lassen. Es stehen tatsächlich starke polnische Heeresmassen an der Grenze von Poser bis nach Galizien. Die polnische Berufsvereinigung, die den polnischen Mittelstand vertritt und in der Korsant Führer war, hat sich von der polnischen Politik abgewendet und steht geschlossen hinter den Deutschen. Das entschlossene Auftreten der Arbeiter hat insofern schon einen Erfolg gehabt, als der französische Kommandant die Offiziere, die sich an den Mißhandlungen beteiligt haben, veranlaßt hat, sich zu entschuldigen. Es wurde den Mißhandelnden ein Schmerzensgeld von 1000 resp. 3000 Mark gezahlt. In zehn großen Versammlungen, die heute in ober-schlesischen Städten abgehalten wurden, wurde die Anerkennung der freiheitlichen deutschen Gesetze, insbesondere des Betriebsrätegesetzes für Oberschlesien und die Anerkennung der staatsbürgerlichen Freiheit und für die Zukunft das Wahlrecht zum Reichs- und Landtage und der Präsidentenwahl gefordert.

Sicherungsmaßnahmen in Pommern.

Die Beratungen im Reichskabinett über die Lage in Pommern sind Sonnabend Abend beendet worden. In den Reichswehrformationen Pommerns werden einige Personalveränderungen in den nächsten Tagen vorgenommen werden. Die Genbarmerie wird zur vermehrten Bewachung der Landbezirke verstärkt. Obwohl Waffenfunde auf den großen Äktern nicht gemacht wurden, werden die polizeilichen Kontrollmaßnahmen fortgesetzt. Zu einem gerichtlichen Einschreiten steht weder die Reichsregierung noch das preussische Staatsministerium einen Anlaß gegeben.

Gefährdung der richterlichen Unabsetzbarkeit?

Eine unglaubliche Nachricht erscheint in der Berliner Presse. Das Staatsministerium soll die Absicht haben, in einer seiner

nächsten Sitzungen über „Maßnahmen zur Reinigung der Beamtenchaft von antirepublikanischen Elementen“ zu beraten. Und es würde, so wird unter Hinweis auf die lebenswürdige Behandlung der prinzipiellen Wilson-Standmacher vor Gericht weiter betont, bei der Gelegenheit auch die Mäßigkeit einer Novelle über „Neuregelung der Befehlsbefugnis im Richterstande beamteter Personen“ erörtert werden. Da hörte alles auf! Die absolute Unantastbarkeit richterlicher Personen hat über ein Jahrhundert ein Kernstück der liberalen Weltanschauung geblieben, und ist mit rathöhrlicher Zorge allzeit gegenüber reaktionären Vergewaltigungsversuchen verteidigt worden. Selbst Bismarck, dem richterliche Unabhängigkeit oftmals recht unbequem wurde, hat es nicht gewagt, ernsthaft etwas gegen dieses Palladium des Rechtsstaates zu unternehmen. Und nun wird in einem demokratisch geordneten Reiche der Regierung nachgesagt, daß sie an diesem Fundamente einer Ordnung, zu der die Gesamtheit des Volkes Vertrauen fassen soll, zu rütteln beabsichtigt! Es kann nicht anders sein: Die Nachricht muß eine Masche in dem Lügenweben sein, mit dem eine Tatsachen verfälschende Berichterstattung heute planmäßig die Gemüter zu verwirren strebt! Ob Feinde sie verleunden, ob täppische Freunde ihr Vordienste erweisen; die Regierung hat keine dringendere Aufgabe, als durch eine halbwegs gebauene und gestochene Erklärung sich solche Gebärdenpäher und Geschichtsträger möglichst weit vom Leibe zu halten.

Die Geheimkonferenz im Reichswehrministerium.

Die geheimnisvolle Besprechung im Reichswehrministerium ist immer noch nicht völlig aufgeklärt. Fast scheint es, als ob die Unabhängigen die Offiziere tatsächlich nur anhörten wollten. Andererseits lassen aber auch die Neuernungen des Kapitänleutnants Altkater noch immer die Vermutung zu, daß es auch den Offizieren nur auf ein Anhörchen oder auf eine Festnagelung der Unabhängigen angekommen ist, so daß sich beide Parteien aufs Glattste zu führen versucht hätten. Wie amtlich mitgeteilt wird, soll die Angelegenheit nunmehr durch ein gerichtliches Ermittlungsverfahren, dessen Ergebnis baldmöglichst der Öffentlichkeit mitgeteilt werden soll, klargestellt werden.

Neue Drohungen.

Laut einer Davaßmeldung plant die Entente auf Anregung Englands einen scharfen Druck auf Deutschland wegen reißloser Einhaltung der Friedensbedingungen auszuüben. Es wird abermals mit der Verhängung der Hungerblockade gedroht.

Französische Einnischung.

In Darmstadt und anderen Städten der neu besetzten Zone sind zahlreiche französische Familien eingetroffen, darunter Großindustrielle, die bestrebt sind, deutsche Unternehmungen in Hessen zu erwerben.

Die Postvertenerung.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die am Sonnabend unter Vorsitz des Staatsministers Sieberts stattfand, wurden die neuen Postgesetze und Verordnungen angenommen. Der braunschweigische Gesandte von Beden berichtete über die Verhandlungen der Ausschüsse. Er wies auf das unaufgeklärte Defizit der Verwaltung hin, das für 1919 1½ Milliarden beträgt und für 1920 auf 2½ Milliarden geschätzt wird. Angesichts dieser Sachlage sei die Erhöhung der Tarife eine unabwendbare Notwendigkeit. Das Porto für Postkarten soll auf 30 Pfa. erhöht werden, für einfache Briefe auf 40 Pfa. und für Briefe bis zu 250 Gramm auf 60 Pfa. Die Sätze für Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben sind verdoppelt. Auch die Paketgebühren, die Postanweisungsgebühren und die Gebühren für Zeitungen sind erheblich erhöht worden. Für Telegramme ist der Unterschied zwischen Orts- und Ferntelegrammen aufgehoben. Die Wortgebühr ist auf 20 Pfa. festgesetzt und die Mindestgebühr für ein Telegramm auf 2 M. Die Fernspreckgebühren erfahren rundweg eine Verdoppelung, bei ganz großen Neben eine Erhöhung noch darüber hinaus. Die Ausschüsse haben sich auch damit einverstanden erklärt, daß von den Fernspreckteilnehmern ein besonderer Kapitalbeitrag in Höhe von 1000 M. für jeden Hauptanschluß und von 200 M. für jeden Nebenanschluß geleistet werden soll. Weiter wurde angenommen eine Verringerung des Postgesetzes dahin, daß der bisherige Ertrag von 3 M. für das Binnland verloren gegangener Sendungen auf 10 M. erhöht wird. Sämtliche neuen Postgesetze und Verordnungen sollen am 1. Mai in Kraft treten.

Kapps Flucht und Verhaftung.

Ueber die Flucht und Festnahme Kapps wird aus Schweden gemeldet:

Kapp hatte sich zuerst auf einem Gut in Pommern verborgen gehalten. Als er sich auch dort bei seinen Gefinnungsgenossen nicht mehr sicher fühlte, wurde in aller Heimlichkeit die Flucht nach Schweden vorbereitet, die nach berühmtem Muster in einer Flugmaschine vor sich ging. Es glückte Kapp, unentdeckt in Schweden zu landen und von dort in einem Auto nach Malmö zu kommen. Kapp reiste wie bereits gemeldet, auf den falschen

Namen Dr. Wilhelm Ranis. Er benutzte also ebenso wie Lindorff, der seinerzeit unter dem Namen Lindström nach Schweden kam, wenigstens sein Monogramm, um vor Indiskretionen der Hotelbedienung sicher zu sein. In Malmö waren ihm aber offenbar die Verhältnisse zu eng und er siedelte nach Stockholm über.

Dieser Beschluß des Staatsreichführers mutet sonderbar an insofern, als Kapp sicher wußte, daß er sich in Stockholm eher einer Entdeckung aussetzte als in Malmö. In Malmö existiert nämlich nur ein deutsches Bäckertor, während er damit rechnen mußte, daß die Beamten der deutschen Gesandtschaft in Stockholm, die ihn möglicherweise von früheren Beziehungen in Berlin her kannten, ihn verhältnismäßig leicht rekonstruieren konnten.

Allerdings hat Herr Kapp sich dadurch unentwählich machen zu können geglaubt, daß er sich den Schnurrbart abrasieren ließ. Um seine Spur gut zu verwischen, war er nicht direkt bis Stockholm gefahren, sondern in Södertelege ausgeflogen. Er bestellte da zum eigenen Bedarf schnellst eine Flasche schwedischen Punsch. Da er nach den schwedischen Bestimmungen eine solche auf dem Bahnhof nicht bekommen konnte, ließ er sich von einigen jungen Ingenieuren, die mit dem Gewünschten dienen konnten, einladen und muß dann infolge des Genusses der starken Getränke gesprächig geworden sein, denn bereits am anderen Morgen erschien bei ihm ein Journalist, der sich von ihm Auskunft über die politische Lage in Deutschland erbat. Dabei schöpfte der Zeitungsmann Verdacht. So kam es zur Verhaftung.

Nach einer Erklärung des schwedischen Justizministers ist eine Auslieferung Dr. Kapps an Deutschland wegen politischer Delikte nicht statthaft. Auch eine Auslieferung wegen Urkundenfälschung, auf die die deutsche Gesandtschaft vorbereitet kommt nicht in Frage, wenn diese lediglich eine Willensbetätigung zur Erreichung politischer Ziele gewesen sei.

Nationalversammlung.

3 Berlin, 17. April.

In einer kurzen Sitzung wurde heute abend von der Nationalversammlung der Gesandtenwurst über die Wahlenhilfe und -fürsorge in 2. und 3. Lesung endgültig angenommen. Da alle Parteien mit der Vorlage einverstanden waren, gab es keine große Debatte. Nur Frau Kieb (M. S.) kam mit einem Antrag auf Erhöhung der Sätze, der aber nicht angenommen werden konnte, da er nach der Mitteilung des Reichsfinanzministers Dr. Wirth eine Mehrausgabe von rund 100 Millionen erforderte. Am Montag kommt das Militärversorgungsgesetz zur Beratung.

Demokratischer Parteiausbruch.

Der Parteiausbruch der Deutschen Demokratischen Partei, nächst dem Parteitag die oberste Parteinstanz, hat am Sonntagabend und Sonntag im Reichstag eine aus dem ganzen Reich zahlreich besuchte Tagung abgehalten. Die politische Aussprache wurde eingeleitet durch ein großzügiges Referat des Abg. Dr. Petersen. Er beschränkte sich auf die Darlegung der leitenden Gesichtspunkte der Politik der letzten Monate, ausgehend von der durch die Ereignisse der jüngsten Wochen wieder bestätigten Ansicht, daß nur durch die Koalition der demokratischen Parteien der politische und wirtschaftliche Wiederaufbau erreichbar ist. Der Einfluß der Demokratie, die heute die Keimzelle der Koalitionsparteien ist, muß aus der Wahl stärker hervorgehen, um unserer Politik größere Einwirkung auf die Koalitionspolitik zu geben. Dabei ist hervorzuheben, daß Parteien, die sich zu einer Koalition zusammenschließen, diese nicht scheitern lassen können an Personenfragen und an einzelnen Paragraphen. Es ging unter der Koalition voran in Deutschland; wir waren beim Wiederaufbau, das Volk rechte sich, die Menschen hoben wieder den Kopf, die Arbeiterschaft zeigte Arbeitslust, als der geradezu irrsinnige Versuch, die verfassungsmäßige Regierung zu führen und an Stelle des Rechts die Gewalt als entscheidenden Faktor zu setzen und uns mindestens ein Jahr wieder zurückzuwerfen. Die spezifischen Merkmale ostelbischen Junkertums traten bei dieser Gelegenheit hervor: eigene Ueberschätzung, Unterschätzung der fremden Stärke und Mangel an jealichem politischen Augenmaß. Wenn auch nicht gesagt werden kann, daß die Rechtsparteien die Leiter des Putschs gewesen sind; die Forderungen Kapps stammten sämtlich ausschließlich aus der Koalitionswertstätte dieser beiden Parteien; sie sind die moralisch und politisch Verantwortlichen. Wenn sie ihn wirklich hätten verhindern und ihre Verfassungstreue beweisen wollen, so hätten sie vorher an die Öffentlichkeit treten und ihre Ablehnung rechtzeitig hervorheben müssen. Jetzt suchen die Rechtsparteien Kapital zu schlagen aus dem sogenannten Generalfreist. Dieses „Generalfreist“ war kein Generalfreist, überhaupt kein Streik. Alle Kennzeichen eines Streikes fehlten. Es handelte sich um eine politische Demonstration, durch Arbeitsruhe, um auf diese unblutige Art den starken Willen des Volkes zu dokumentieren, sich nicht durch die Gewalt einer kleinen Minderheit regieren zu lassen. Mit Nachdruck, ebenso wie später in der Aussprache die Minister Koch und Wind, hob Abg. Dr. Petersen hervor, daß alle Behauptungen, als ob die Regierungen oder die Demokratische Partei sich einem Druck der Gewerkschaften gefügt hätten, ins Gebiet der Fabel und Lüge gehören.

Durch das Verhalten der Parteien rechts und links muß die Koalition für jeden Zierliebenden an Bedeutung gewinnen. Jeder andere Weg als die Koalition muß in den Kampf führen. Wir gehen in den Wahlkampf unter Aufrechterhaltung des Gedankens der Koalition, aber vorzüglich gegenüber den beiden anderen Koalitionsparteien. Unsere Partei muß und wird die Trägerin des neuen Deutschlands sein: keine Klassenpartei kann Deutschland führen, auch keine Partei, die konfessionell gebunden ist, sondern nur eine Partei, welche im wahren Sinne eine Volkspartei, eine nationale, eine soziale und demokratische Volkspartei ist und auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet der Gerechtigkeit und dem Ausgleich der Interessen aller dient.

Abg. Ruschke entwickelte taktische Richtlinien zur kommenden Wahl: Der Anschauungsunterricht, der dem deutschen Volke erteilt wurde ist eindringlicher als alle Flugblätter. Unsere klare Marschlinie lautet: gegen jede Diktatur von rechts oder links! Man kann es beklagen, daß die Sozialdemokratie das Erfurter Klassenkampf-Programm geistig nicht zu überwinden vermocht hat, aber jetzt, wo sie mit ihm in den Wahlkampf zieht, haben wir das gute Recht, unsere gegensätzliche Auffassung zur Volksozialisierung und zur Beamtenwahl zu betonen, wie sie im Erfurter Programm vorgegeben ist. Für uns bleibt die Privatwirtschaft die Regel und ohne Erhaltung der Einzelständigkeit ist ein Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft schlechterdings unmöglich. Die Reichsparteien haben mit ihrem Votum gegen die Verfassung nicht nur die Grundlagen des neuen Staates negiert, sondern auch in den Grundrechten die Privatwirtschaft, die Erhaltung des Erbrechts, die Frauenrechte und die Sicherung der Beamtenrechte verworfen. Indem sie den Etat ablehnten und sich der sofortigen Verabschiedung der Wehraufgabe im März 1919 wideretzten, schufen sie den Boden für jede hemmungs- und verantwortungslose Politik, auf der der Kapp-Putsch gedeihen konnte. Die nationalen Gegenwartsfragen sind: Revision des Friedensvertrages, Herstellung der Reichseinheit auf der Grundlage der Selbstverwaltung, Schaffung eines Groß-Deutschland und Schutz vor weiterer Zerstückelung des Reiches. Die demokratische Politik ist die nationale Politik.

Den beiden Referaten, die oft von stürmischem Beifall unterbrochen wurden, folgte eine sehr eingehende, von erfreulich hohen Gesichtspunkten getragene Aussprache. Die Aussprache schloß mit der einstimmigen Annahme folgender Anträge:

1. Der Hauptausschuß der Deutschen Demokratischen Partei sendet den Freunden in Frankfurt a. M. und dem Magin an die herzlichsten Grüße in flammendem Protest gegen die empörende Willkür der Franzosen, in der sicheren Hoffnung, daß dieser Versuch der Demütigung das Gegenteil bewirken und den nationalen Stolz aller Deutschen und das Festhalten an der deutschen Republik bestärken werde.

2. Der Parteiausschuß gedenkt mit lebhaftester Teilnahme der deutschen Mitbürger, die in den Abstimmungsgebieten des Westens und des Ostens vor der Entscheidung über die Reichszugehörigkeit ihrer Bezirke stehen. Er erwartet, daß Regierung, Verwaltung und Bevölkerung in entschlossenem Zusammenarbeiten alles daran setzen werden, die feindliche Propaganda unwirksam zu machen, und diese Gebiete beim Deutschen Reich zu erhalten. Der Zentralausschuß dankt den Deutschen in Nordschleswig für ihr Bekenntnis zum Deutschtum und spricht die Erwartung aus, daß in Nordschleswig die Grenzziehung im Sinne ehrlicher nationaler Selbstbestimmung erfolgen wird.

3. Der Ausschuß der Deutschdemokratischen Partei ersucht den Vorstand und die Fraktion, dahin zu wirken, daß die Verordnung über den vorläufigen Wirtschaftsrat unbedingt noch vor dem Auseinandergehen der Nationalversammlung zur Verabschiedung gelangt und sich dafür einzusetzen, daß der Wirtschaftsrat in seinem Aufbau die berufene Gesamtvertretung der Sachverständigen der deutschen Wirtschaft wird und so eine kontinuierliche und von höchster Sachverständigkeit getragene Wirtschaftspolitik zum Aufbau einer nationalen Volkswirtschaft gewährleistet.

4. Der Parteiausschuß spricht der Parteileitung und Fraktion seinen Dank für ihre entschlossene und klare Haltung bei den politischen Ereignissen der letzten Zeit aus. Die allgemeine Arbeitseinstellung war als außerordentliches Abwehrmittel gegen die Umsturzbewegung der Kapp und Genossen in den vom Umsturz ergriffenen und bedrohten Reichsgebieten an der Spitze, um auf unblutigem Wege den verbrecherischen Anschlag zu überwinden. Der Ausschuß spricht sein Einverständnis auch damit aus, daß die Parteileitung und die Deutsche demokratische Fraktion der Nationalversammlung mit gleicher Entschlossenheit die verfassungswidrigen Uebergriffe gewerkschaftlicher Verbände auf das Gebiet der Reichsregierung und Gesetzgebung zurückgewiesen und damit den demokratischen Grundsätzen der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung aller Volksschichten gewahrt haben. Reichsminister Koch schilderte in eingehenden Darlegungen die Unterschiede und Vorteile des neuen Reichswahlge-

setzes von dem bestehenden Wahlaesetz. Der Vorsitzende, Dr. Petersen, schloß die Tagung mit dem Wunsche: „Auf Wiedersehen nach getonnener Wahlschlacht.“

Deutsches Reich.

— Der Unterausschuß der Nationalversammlung vernahm gestern den Major von Baper. Die Vernehmung erfolgte in nichtöffentlicher Sitzung informatorisch, da erst festgestellt werden mußte, inwieweit seine Aussage für die Frage, die den Unterausschuß beschäftigt, nämlich die Friedensaktion Wilsons, von Erheblichkeit ist.

— Höhere weibliche Beamte. Beim Reichsarbeitsministerium ist die Einstellung einer Vortragenden Rätin und einer Regierungsärztin in Aussicht genommen; ebenso ist die Beförderung von geeigneten mittleren Beamten zu Regierungsärzten geplant.

— Der 1. Mai kein gesetzlicher Feiertag. Bisher ist in diesem Jahre der 1. Mai kein gesetzlicher Feiertag. Das Reichsgesetz vom 17. April 1919 hatte nur den 1. Mai 1919 als gesetzlichen Feiertag festgelegt, während die endgültige Festsetzung erst nach Friedensschluß und nach Verabschiedung der Reichsverfassung erfolgen sollte, was aber bisher nicht geschehen ist. Die Unabhängigen haben aber bereits einen Antrag bei der Nationalversammlung eingebracht auch diesmal den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären. Der Parteivorstand der Mehrheitssozialisten fordert in einem Aufruf auf, den 1. Mai auch diesmal durch völlige Arbeitsruhe, mit Ausnahme von lebenswichtigen Betrieben, zu feiern. Im allgemeinen dürfte wohl daher auch in diesem Jahre am 1. Mai Arbeitsruhe herrschen.

— Die Preisgestaltung für Drupavier zeigt folgendes Bild: Es kosteten 100 Kilogramm im ersten Kriegsjahr 21,50 Mark, 1. Juli 1916 36,60 Mark, 1. Juni 1917 38,60 Mark, 1. Oktober 1917 49,10 Mark, 1. Oktober 1918 54,10 Mark, 1. Februar 1919 84,60 Mark, 1. Juli 1919 99,60 Mark, 1. Oktober 1919 177½ Mark, 1. Januar 1920 195,25 Mark, 1. Februar 1920 205,25 Mark, 15. Februar 1920 222,75 Mark, 1. März 1920 340 Mark, und am 15. April dieses Jahres 400 Mark. Wie die Zeitungen das aufbringen sollen, ist aller Welt ein Rätsel.

— Die Verelendung Berlins. Der Magistrat in Berlin teilt mit, daß die Parkverwaltung aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen ist, die Pflege der gärtnerischen Anlagen auf einem Teile der Straßen und Plätze einzustellen. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden über 1½ Millionen mehr für die Straßenreinigung bewilligt. Dabei wurde aber vom Magistrat ausgeführt, daß es nicht mehr möglich sei, die Straßen in dem bisherigen Umfange zu reinigen. Berlins Ruf als sauberste Stadt der Welt dürfte also nicht mehr aufrechterhalten werden können. — In derselben Stadtverordnetenversammlung wurden mit den Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen, die die Mehrheit haben, gegen den Protest der bürgerlichen Parteien, über 56 Millionen Mark für neue Steuerzuschläge an die städtischen Angestellten und Arbeiter ohne Ausschussberatung bewilligt, obwohl der Magistrat erklären mußte, daß für diese Ausgabe noch keine Deckung vorhanden sei.

— Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen demokratischen Partei, Staatsminister a. D. Dr. Friedberg hat sein Amt niedergelegt. Er sagt darüber in einem an den Vorsitzenden des Parteiausschusses der Demokratischen Partei, Senator Dr. Petersen gerichteten Schreiben folgendes:

Der Leitung der Wahlkampagne, die dem Vorsitzenden des Vorstandes obliegt, und für die er die Verantwortung trägt, sind meine Kräfte nicht mehr gewachsen. Bereits zu Anfang dieses Jahres habe ich meinen Ärzten das Versprechen gegeben, mich vor der Wahlbewegung von der Leitung der Partei zurückzuziehen. . . . Daß mir der Entschluß sehr schwer geworden ist, brauche ich wohl nicht erst zu versichern. Es wird mir um so schwerer, als das Vertrauen, das mir im vorläufigen Jahre durch meine Wahl seitens des Parteitagess erwiesen wurde, mir ganz besonders wertvoll war.

Sein Amt als Mitglied des Parteiausschusses hat Friedberg beibehalten.

— Der Arbeitsplan der preussischen Landesversammlung. Es ist beabsichtigt, vom 20. d. M. ab bis zum 30. April Plenarsitzungen abzuhalten und in dieser Zeit die Verreichlichungsvorlage für die Eisenbahnen zu verabschieden und die ersten Lesungen der Verfassung, der Beamtenbesoldungsvorlage und des neuen Stats vorzunehmen. Der Monat Mai soll nur Ausschüssearbeiten vorbehalten bleiben. Ein Wiederzusammentritt des Plenums ist erst nach den Reichstagswahlen geplant.

— Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei tagte Sonntag in Berlin. Der Abg. Stresemann sprach über die politische Lage, wandte sich gegen die Streikhebe und forderte, daß unsere auswärtige Politik von sachkundigen Leuten geleitet werde.

— **Forderungen der Arbeitslosen.** In Hamburg wurde eine Arbeitslosen-Demonstration, die 150 bis 200 Mark wöchentliche Unterstützung forderte, von der Sicherheitswehr zerstreut.

— **Der Reichstagsabgeordnete v. Bayer,** der bekannte Führer der Deutschdemokratischen Partei, wird für die kommenden Reichstags- und Landtagswahlen nicht mehr kandidieren.

— **Zur Viehablieferung an die Entente** führt die halbamtliche Deutsche Allgemeine Zeitung aus, daß Deutschland nur dann in der Lage sei, die Viehablieferungsbedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen, wenn Frankreich und Belgien von ihren Quantitätsforderungen absehen und sich mit gesunden und normalen Tieren zufrieden geben wollten.

— **Eine neue Sozialisierungskommission.** Nachdem die alte Sozialisierungskommission sehr wenig praktische Ergebnisse erzielt hatte, will die Regierung nunmehr eine neue erweiterte Kommission einberufen, die die Möglichkeiten der Sozialisierung einzelner Industrien prüfen und der Regierung zweckentsprechende Vorschläge machen soll. In die neue Kommission will man neben den meisten Mitgliefern der alten Sozialisierungskommission auch besondere Vertreter der Arbeiter und Gewerkschaften hineinwählen. Von Arbeitsebene sind u. a. in Aussicht genommen Walter Rathenau, Karl Friedrich von Siemens, Direktor Krämer, der Hamburger Großkaufmann Melchior. Die Arbeitnehmer sollen durch Wiffell und Cohen von den freien Gewerkschaften, sowie durch je einen christlichen und irdisch-Dunderschen Gewerkschaftler und ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände vertreten werden. Der Vorsitz der Kommission, die schon in den nächsten Tagen ihre Beratungen eröffnen wird, verbleibt in den Händen Rautskhs. Ob bei diesen Beratungen viel Praktisches herauskommen wird, muß nach den Erfahrungen der bisherigen Kommissionstätigkeit sehr bezweifelt werden.

— **Deutsch-Österreich und Italien.** Im Ausschusse der deutsch-österreichischen Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten hat sich Staatskanzler Renner über das Ergebnis seiner Reise nach Rom sehr befriedigend ausgesprochen. Von Italien sind Deutsch-Österreich viele wesentliche politische und wirtschaftliche Zusicherungen gemacht worden, nur die deutsch-österreichische Frage ist leider offen geblieben. Italien will Deutsch-Österreich für 100 Millionen Lire Lebensmittel und Rohstoffe auf Kredit gewähren. Der Kanzler betonte: Die getroffenen Vereinbarungen böhen eine Durchführung des Friedensvertrages an, welche auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutsch-Österreichs Rücksicht nimmt und einer dauernden Versöhnung beider Nationen Rechnung trägt.

— **Hochverräterische Verschwörung in der Festungshausanstalt.** Die bayerische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: In letzter Zeit haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß in der Festungshausanstalt Niederschönfeld zum Sturz der Regierung und Einführung der Räterepublik ein anscheinend weitverzweigtes hochverräterisches Komplott geplant worden ist. Das im Einzelnen festzulegen hochverräterische Unternehmen sollte nach Entlassung der Einwohnerwehren ins Werk gesetzt werden. Eine am 17. d. M. in der Festungshausanstalt Niederschönfeld bei den Gefangenen vorgenommene Durchsuchung hat die Verdachtsgründe bestätigt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Öffentlichkeit wird über den Weitergang der Angelegenheit unterrichtet werden.

— **Die Errichtung eines Groß-Thüringen** unter Anschluß aller preussischen Gebietsteile ist von den Thüringischen Staaten bei der Reichsregierung beantragt worden.

— **Berurteilung von Münchener Kommunisten.** Das Volksgericht in München verurteilte die Mitglieder des sogenannten revolutionären Hochschulkreises, vier Studenten und eine Studentin, die während der Münchener Räterepublik die Universität schlossen und die Professoren und Beamten für abgesetzt erklärten, zu Festungsstrafen von 1 Jahr 3 Monaten bis 1 Jahr 6 Monaten. Sämtlichen Verurteilten wird eine Bewährungsstrafe ausgestellt.

— **Die Getreideprämie.** Die Frist für die Zahlung von Höchstprämien von 300 Mark für die Tonne Brotgetreide ist bis 15. Mai verlängert worden.

— **Ueber den Abbau der Einwohnerwehren** erhalten wir aus dem preussischen Ministerium des Innern folgende Mitteilung:

Die Waffendepots der Einwohnerwehren im Landespoliciebezirk Berlin sind nach Anweisung des Polizeipräsidenten von Berlin in Verwahrung der Sicherheitspolizei zu nehmen. Die Zentrale für Einwohnerwehren hat keinerlei Anordnungen mehr zu erlassen. Sie gilt als aufgelöst. Dem Minister des Innern ist die Abwicklungsstelle der Zentrale für Einwohnerwehren unterstellt. Sie hat den Abbau mit größter Beschleunigung durchzuführen.

Ausland.

Mordanschlag auf den Präsidenten von Mexiko. Aus New York wird über Agua Prieta gemeldet, daß Ernesto Valdez, Kapitän der mexikanischen Föderativarmee, versuchte, den Präsidenten Carranza im Gebäude der Staatsverwaltung in der Stadt Mexiko zu erdolchen. Valdez wurde überwältigt und verhaftet.

Der Aufstand in Irland muß sehr ernste Formen angenommen haben. Schon in den letzten Tagen hatten sich die Nachrichten über Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und den englischen Truppen, Angriffen auf Polizeistationen usw. sehr gehäuft. Heute wird berichtet, daß am Sonntagabend eine ganze englische Kavalleriebrigade von London nach Irland abgegangen ist. Lord French ist von seinem Posten als Gouverneur von Irland zurückgetreten, offenbar, weil es ihm trotz aller angewandten Gewaltmittel nicht gelungen ist, die Ruhe in Irland ausrecht zu erhalten.

Soldatenmeuterei in Frankreich. In Versailles veranfaßten die Soldaten Kundgebungen, wobei sie die Entlassung der Jahressklasse 1918 forderten. Ein Kapitän wurde tödlich angegriffen und verwundet. Patrouillen trieben die Soldaten auseinander.

Beendigung des Eisenbahnerstreiks in Amerika. Im Westen der Vereinigten Staaten haben die Eisenbahner die Arbeit fast vollständig wieder aufgenommen. Im Osten ist der Eisenbahnverkehr beinahe wieder normal. In Chicago erhielten die Streikenden den Befehl, die Arbeit wieder aufzunehmen unter Androhung der Ausschließung aus den Gewerkschaften.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 20. April 1920.

Das Gewerkschaftsstarik über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter.

Ueber die bereits in Sonntags-Nummer erwähnte Versammlung des Gewerkschaftsstariks, um Stellung zu nehmen zur wirtschaftlichen Lage der Arbeiter unter Berücksichtigung der zunehmenden Arbeitslosigkeit berichten wir in Folgendem ausführlich:

Gewerkschaftssekretär Exner betonte in seinem Referat, daß die wirtschaftliche Lage in den verschiedensten Volksschichten verschieden beurteilt wird. Trotz 15 Monate langer Lohnkämpfe hat sich die Lage der Arbeiter dauernd verschlechtert. In der Bekleidungsfrage sind Zustände eingetreten, die unhaltbar geworden, so daß die jetzt unbedingt erforderlichen Neuanschaffungen immer noch zurückgestellt werden müssen. Auch in der Ernährungsfrage haben sich die Verhältnisse nicht gebessert, sondern eher verschlechtert; trotzdem wird von rechtsstehenden Kreisen über die dauernden Lohnforderungen der Arbeiter geschimpft. Die Arbeiter selbst wissen, daß sie mit ihren Lohnforderungen stets wochen- oder monatelang nachher erst gekommen sind, als die Teuerung schon längst eingesetzt hatte, und sie wissen, daß es ihnen bei den heutigen Löhnen schlechter geht, als früher. Gewiß ist die allgemeine Lage keine rosige, aber haben die Arbeiter das verschuldet? Wir sind in diese miserable Lage gekommen durch den Krieg und die rechtsstehenden Kreise, die durch ihre wahnwitzigen Kriegszieleforderungen uns den Haß der ganzen Welt eingetragen haben. Wenn diese Kreise auch jetzt Beziehungen zum Rapp-Busch abteugeln, so besteht doch kein Zweifel, daß sie es gern gesehen hätten, wenn er gescheit wäre. Redner kam dann auf die bestehenden Arbeitsgemeinschaften zu sprechen, die aber lediglich als Deckmantel für die Weiterausmüßung des Arbeiters von seiten verschiedener Arbeitgeber angesehen werden. Die Gewerkschaften haben das Möglichste versucht, um die wirtschaftliche Lage der Arbeiter zu bessern; sie haben eine Menge von Tarifverträgen abgeschlossen. Jetzt beginnen aber manche Arbeitgeber ein neues System, um diese Verträge zu hinterzählen. Das war mit ein Grund, um die heutige Versammlung einzuberufen. Die Löhne hier und in Schlesien überhaupt sind lange nicht so, daß die Arbeiter auskommen können, während durch die Fremdenindustrie die Lebensmittelpreise hier höher sind, als wo anders. Nachdem man aber auch hier dazu übergegangen, höhere Löhne zu fordern, werden ganze Betriebe geschlossen, weil nach Ansicht der Firmen der Betrieb nicht mehr rentabel genug erscheint. Bei anderen Firmen werden umfangreiche Entlassungen von Arbeitern vorgenommen. Wenn man aber das egoistische Vorgehen von Privatunternehmern noch einigermaßen verstehen kann, so erscheint es dagegen unverständlich, wenn Kommunen dazu übergehen, wegen neuen Tarifen Leute zu entlassen. Dieses Spiel können die Arbeiter nicht mehr länger mitmachen, denn durch solches Vorgehen wird die Arbeitslosigkeit und damit das Arbeiterelend vermehrt. Die hohen Löhne der Arbeiter scheinen auch nicht die einzige Triebfeder zu solchem Vorgehen zu sein; vielmehr erscheint es nahe zu liegen, daß manche Arbeitgeber, nachdem der Rapp-Busch nicht gescheit ist, jetzt versuchen, durch Hunger und Erzeugung von Arbeitslosigkeit ihre Herrschaft wieder aufzurichten. Im Kreise Hirschberg haben sich die Arbeitslosen um viele Hunderte vermehrt, und es ist an der Zeit, daß die Behörden hier eingreifen.

Wenn man sieht, daß einsichtige Arbeitgeber immer noch durchhalten, so wäre es Pflicht der Behörden, daß sie auch auf die anderen einzuwirken versuchen, daß diese sich ihrer Pflicht gegen die Allgemeinheit nicht entziehen. Nachdem Herr Erner gegen die Beamten des Arbeitsnachweises verschiedene Vorwürfe erhoben, meinte er, daß die Arbeiter von den Behörden verlangen werden, daß den Arbeitslosen die volle Erwerbslosen-Unterstützung gezahlt wird. Er wies auch darauf hin, daß die Arbeitslosen zu einer Gefahr werden für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Wenn gewisse Arbeitgeber weiter so handeln, ohne den Beweis zu erbringen, daß es wirklich nicht anders geht, dann werden die Arbeiter andere Maßnahmen ergreifen und den Beweis liefern, daß es auch ohne Arbeitgeber geht. Wir würden das behauern, lehnen aber jede Verantwortung ab. Auch in Dirschberg gibt es noch Betriebe, die arbeiten könnten, wenn sie wollten. Nachdem Nebner noch die Kreis-Einkaufs-Gesellschaft nicht als das gemeinnützige Unternehmen bezeichnet, daß es sein will, erklärte er, daß die Arbeiter des Riesengebirges keine Ausnahmestellung wollen, aber gleiches Recht für alle.

In der Aussprache erklärte Fabrikdirektor Schmidt, er könne Herrn Erner nicht darin recht geben, daß die Arbeitgeber durch Stilllegung der Betriebe versuchen wollten, die Arbeiter für zu machen. Diesen Vorwurf weist er mit aller Entschiedenheit zurück, soweit wenigstens die Metallindustrie in Fraue kommt, zu deren Führern er mit gehört. Diese sind viel zu intelligent, um nicht den Wert und die Kraft des Arbeiters zu schätzen. Wenn, wie Herr Erner behauptet, Betriebe arbeiten könnten, und es nicht tun, dann beurteilt er das entschieden, aber nicht immer dürfte das auf Böswilligkeit zurückzuführen sein. Mit Rücksicht auf das Sorgen des Arbeitsnachweises erklärt er, die Arbeiter müßten es sich eventl. auch gefallen lassen, einmal andere Arbeit zu verrichten, wenn in ihrem Fach das Gespenst der Arbeitslosigkeit droht. Er kam dann auf den Bürokratismus zu sprechen, der das Leben so ungeheuer erschwert, und berührte hierauf das düstere Kapitel der Kohlenfrage. Wir dürfen nicht bloß immer auf die Bergleute schimpfen, obwohl er persönlich aus dem Standpunkte geht, daß die Löhne derselben entschieden zu hoch sind. Die gute Kohle müssen wir der Entente abliefern, die schlechte erhalten wir und nicht einmal genügend, um die Betriebe aufrecht erhalten zu können. Die Eisenbahner haben sich gebessert, nachdem die Betriebswerkstätten geschlossen waren. Es sind auch nicht an, daß in der heutigen Zeit ein Teil der Arbeiter auf Kosten der anderen lebe. Inzwischen ist aber Vernunft eingelebt, was Tausenden zum Segen gereicht. Aber nicht allein das Fehlen der Kohlen, sondern auch der Mangel an Rohmaterial macht den Arbeitgebern schwere Sorge, wie sie den Betrieb aufrechterhalten sollen. Dazu kommt, daß die Betriebsmittel bis ins Wahnsinnige angepannt werden müssen und die Kredithaltung für die Werke auf ungeheure Schwierigkeiten stößt. Wenn die Arbeiter selber die Betriebe leiten wollen, so sollen sie ruhig den Versuch machen, sie werden dann bald einsehen, wohin sie kommen, ebenso wie es den Bolschewiken in Rußland ergangen ist, die heute durch Raublung ungeheurer Gehälter die früheren Betriebsleiter zurückzuwerfen suchen. Wir sind nicht allein in der Welt, die Weltwirtschaft hängt eng zusammen. Er würde es sehr bedauern, wenn die Gewerkschaften, den Behörden usw. gelingen könnte, die deutsche Arbeiterkraft sich so benommen hätte, wie die Chinesen, dann wäre das deutsche Volk um Milliarden reicher. Es muß mit allen Mitteln versucht werden, die Produktion zu heben, deshalb hält Nebner die Arbeitsfrage für einen Fehler.

Herr Erner hat sich mehr mit praktischen Vorschlägen zu beschäftigen, und kam dann auf die Lehrlingsfrage in der Metallindustrie zu sprechen, insbesondere die Lehrlingszählerei im Schlossereibetriebe, wo in manchen Betrieben auf zwei Gefellen mehr als 20 Lehrlinge kommen. Hier sollten die Behörden einwirken, aber es fehlt in dieser Beziehung an der nötigen Kontrolle. Hier müssen alle zu Gebote stehenden Mittel angewandt werden, um eine Verringerung zu erzielen. Er hat zum Schluß, daß alle gemeinsam die schwere wirtschaftliche Lage tragen helfen und nicht auf sich zu Entlassungen geschritten wird.

Herr Kobaschik von der Firma Rudolph u. Co. wies auch für die Holzindustrie den Vorwurf zurück, daß böswillig Entlassungen vorgenommen würden. Er hielt es für falsch, daß bei den Tarifen immer die gleichen Löhne vorgesehen sind, ob die Leute verheiratet sind, oder nicht, auch in Bezug auf die Leistungsfähigkeit. Er wies dann auf den Mangel und die ungeheuren Preise der Rohmaterialien hin und ersuchte, daß die Arbeiterschaft bei der Regierung verlangt, daß die Rohstoffe schneller verteilt werden. Die Arbeiterschaft hat es in der Hand, daß viel gebessert wird. — Nachdem Herr Maybach die Lage der Arbeiter heute geschildert und die vom Kapitalismus getriebene Sabotage erwähnt, erklärte Landrat v. Dittler, daß er gern alles Erforderliche tun will, was zur Vinderung der Arbeitslosigkeit beitragen kann. In Annaberg ist es bereits gelungen, die Papierfabrik, die verkauft und stillgelegt werden sollte, nach einigen Wochen im Betriebe zu erhalten. Nehlich soll es auch anderwärts versucht werden. Die Gründe für den wirtschaftlichen Niedergang sind Rohmangel und Rohstoffmangel, deshalb ist es verfehlt, immer auf die Regierung zu schimpfen; die beste Regierung selbst könnte jetzt

nichts anderes hervorbringen. Deshalb sollte alles hinter der Regierung stehen und die Staatsgewalt schützen. Er nahm dann den Arbeitsnachweis gegen die Vorwürfe in Schutz, da auch dieser mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, und kam schließlich auf die Landwirtschaft zu sprechen, die auch unter großen Schwierigkeiten leide und, wenn sie ehrlich bleiben und keinen Schleichhandel treiben will, sehr zu tun habe, um durchzukommen.

Ueber den Arbeitsnachweis sprach dann Arbeitsekretär Landtagsabgeordneter Langer, indem er betonte, daß dessen Maßnahmen vom volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Standpunkte aus betrachtet und geprüft werden müßten. Die wenigen offenen Stellen müssen für die Verheirateten bleiben, und es ist doch schließlich richtig, wenn Leute, die früher Landwirte waren, auch wieder bei Arbeitslosigkeit dorthin geschickt werden. Er wies dann darauf hin, daß die Behörden für Kostlandsarbeiten unbedingt sorgen müssen und wie schließlich, ebenso wie Herr Simon, die Vorwürfe zurück, die den Eisenbahnwerkstätten-Arbeitern gemacht worden sind. Nachdem dann die Herren Geile und Geisler die Lage vom kommunistischen Standpunkte betrachtet, erklärte Stadthauptamt Rathe, daß das Stadthauptamt weiter, wie bisher schon, versuchen wird, Kostlandsarbeiten zu schaffen. Die Arbeiterentlassungen sollen nur vorübergehender Natur sein. — Der Vertreter der christlichen Gewerkschaften, Herr Jannona, verurteilte, anknüpfend an die Verhältnisse im Ruhrgebiet, den Egoismus, der vielfach noch unter den Arbeitern herrscht und der eine Ausbeutung von Arbeitern durch Arbeiter schafft. In die Massen der Arbeiter müssen die staats- und volkserhaltenden Ideen mehr verpflanzt, und es muß mehr Wirtschaftspolitik getrieben werden. Seien Sie zielbewußt und vernünftig und beurteilen Sie die Sache, wie sie liegt. Sie schimpfen auf Macher und Schleichhändler; es wird aber immer solche Samenkörner geben und auch in Arbeit treiben gibt es solche, deren man in dieser Beziehung auf die Finger klopfen muß. Leider gibt es auch Betriedräte, die mehr für sich als für die Arbeiter sorgen. Wir können uns zu Lob organisieren, wenn wir nicht eine gesunde Politik treiben, aber nicht mit Radikalismus. Als letzte Redner sprachen die Herren Fischer und Stadtrat Doh. Während ersterer eine Parole für die städtischen Angestellten brachte, erklärte letzterer, daß vom Magistrat alles getan wird, um der Not zu steuern.

Nach einem Schlußwort des Referenten Herr Erner nahm die Versammlung gegen 10 Stimmen, darunter die der Kommunisten, folgende Resolution an:

„Die am 16. April 1920 im Konzerthause zu Hirschberg tagende Volksversammlung, die von allen Parteien der Bevölkerung (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) besucht ist, stellt die Forderung, den Gewerkschaften den größten Einfluß, speziell in wirtschaftlicher Beziehung, bei der Regierung zu sichern, denn nur diese kennen die Not der Bevölkerung und werden durch praktische Vorschläge dieselbe zu mildern wissen.“

Die schlesischen Bankbeamten

haben nunmehr auch einen Tarif mit ihren Arbeitgebern abgeschlossen, der von den Privatbanken bereits angenommen wurde, während die Großbanken sich erst bis zum heutigen Montag erbeten hatten. Es ist aber bestimmt anzunehmen, daß auch diese ja und Amen zu dem Tarife sagen werden, und daß der Friede im Bankgewerbe, wenigstens für die nächsten Monate, erhalten bleibt, was zweifellos der Allgemeinheit zum Segen gereichen dürfte. Bekanntlich ist das der erste Tarif, der überhaupt im Bankfach abgeschlossen wurde; er lehnt sich in der Hauptsache an den im März herausgekommenen Reichstarif an und hat Geltung für die ganze Provinz Schlesien. Von anderen Tarifen unterscheidet sich der der Bankbeamten insofern, als die Staffellung der Bezahlung nicht nach dem Lebens-, sondern nach dem Berufsjahren erfolgt; als erstes Berufsjahr gilt das nach Vollendung des 20. Lebensjahres. Die Gehaltsstufen sind für einen Zeitraum von 20 Berufsjahren gestaffelt und zwar so, daß auf die ersten zehn Berufsjahre zwei Drittel, auf die zweiten zehn Jahre ein Drittel der Steigerung entfällt. Es ist außerdem eine Einteilung in drei Gruppen und wie bei den Beamten eine solche nach Dienstklassen vorgesehen. Das Gehalt besteht aus vier Fünftel Grundgehalt, ein Fünftel Gratifikation usw. aus einer Nebensteuerzulage von 3600 Mk., die im Laufe des Jahres je nach den Lebenshaltungskosten sich erhöhen kann. Das Gehalt ist für männliche und weibliche Angestellte gleich, nur die Steuerzulage ist bei den weiblichen um 1200 Mark niedriger bemessen worden. Nach dem Reichstarif beträgt das Mindestjahresgesamteinkommen im ersten Berufsjahre in der 1. Gruppe 8100, in der 2. und 3. Gruppe je 9000 Mark, im zehnten Berufsjahre in den drei Gruppen 10500, 12000 und 12500 Mark, im 20. Berufsjahre 12000, 13500 und 15000 Mark. Der schlesische Tarif, der jetzt in Kraft treten soll, sieht vor, daß von dem Gehalt der ersten fünf Berufsjahre je 1000 Mark in Abzug kommen, dafür aber die Gehälter vom 6. bis 10. Berufsjahre entsprechend höher gehalten werden. Auch hierin unterscheidet sich der Tarif sehr vorteilhaft von andern Tarifen. — Nach dem Reichstarif rangiert Hirschberg in die Altersklasse D, es ist aber beabsichtigt, daß es in die Dienstklasse C kommt.

* (Auflösung der Meldestelle am Oberpräsidium.) Das Oberpräsidium meldet, Oberpräsident Philipp hat noch vor Antritt seines Urlaubes die Meldestelle am Oberpräsidium — die wie in sämtlichen Oberpräsidien nach Verfügung der Staatsregierung eingerichtet werden mußte und, ebenfalls gemäß der Verfügung der Staatsregierung, den Apparat der Meldestelle des Generalkommandos übernahm — restlos aufgelöst und die Beamten ihren zuständigen Dienststellen wieder überwiesen. Eine Nachrichtenstelle im Oberpräsidium besteht daher nicht mehr.

* (In der Berliner Versammlung Hirschberger Jägeroffiziere,) die von verschiedenen Seiten als Putschvorbereitung gedeutet worden ist, ergreift nunmehr auch das Reichswehrministerium das Wort. Es läßt erklären, daß es sich bei der Zusammenkunft nicht um Offiziere des Reichswehrcorps 5, sondern um ehemalige Angehörige des Friedensbataillons der 5. Jäger handelt, die in Berlin zusammengekommen seien, um die Verteilung ihres Kasinooigentums zu beraten und zu beschließen. Von dem Reichswehrcorps Nr. 5, das zurzeit in Liegnitz steht, sei kein Offizier in Berlin.

* (Der Hauptvorstand des R.-G.-B.) hat an die Eisenbahndirektion ein Schreiben gerichtet, in dem die Wiedereinführung des Sonntagsverkehrs gefordert wird.

* (Kaufmännisches Jubiläum.) Bei der Firma Grünwald & Kolenheim, Papierfabrik in Hirschberg, kam der Reisende, Herr Otto Böttcher, am 21. April auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als Reisender in diesem Hause zurückblicken. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

* (Das Hirschberger Lichtspielhaus) wies das neue Programm bereits von heute Montag ab, u. a. werden prächtige Sportbilder von einem Schneeschuhkurs in Oberammergau vorgeführt, ferner ein außerordentlich interessanter technischer Film: Die Kultur der Ackerbauern und „Der Kampf gegen den Erbfeind“, ein sehr feiner Kulturfilm zur Bekämpfung der Kinderüberfülle. Außerdem ein Sittenbad aus Berlin W. W.

△ (Fluchversuch.) Der wegen Raubes und handeltäglichen Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Handelsmann Paul Walter aus Cunnersdorf versuchte vorige Woche, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis auszubrechen. Mit einem Messer, das ihm zur Arbeit zur Verfügung gestellt worden war, durchdrang er am Fenster seiner Zelle einen Gitterstab fast vollständig. Als sein Vorhaben entdeckt wurde, spielte Walter, der übrigens gegen seine Verurteilung Revision eingelegt hat, den wilden Mann.

* (In den Kammerlichtspielen) gelangt der 4. Teil der „Derrin der Welt“, „König Natombe“ zur Vorführung, außerdem der „Raub der Sabinerinnen“ nach dem Schönthausen Lustspiel mit Richard Alexander als Striese in der Titelrolle.

wp. Löwenberg, 16. April. (Stadtverordnetenversammlung.) Der Anstellung des Polizeiwachmeisters Bucher und des Lehrers Erdmann an der evang. Schule stimmte Versammlung zu. Beschlossen wurde die Erhöhung der Pächterniete für elektr. Strom, sowie der Erhebung von Mieten für Gasubren. Von der Erziehung eines Luftbades an der städt. Schwimmanlage mußte der hohen Kosten wegen (8000 M.) zurzeit Abstand genommen werden. Dem Rücklauf der an Bergat Knochenhauer und Frau Wobthelenbesitzer Mehle verkauften Baupläte wurde zugestimmt. Der Erlös der Kubbolkauktion betrug 2 488 564 M. Der Verpachtung der Aeder des Vorwerks Nieder-Mois, mit einem Hebrerlös von 1492 M. wurde zugestimmt, desgl. der Fischereiverpachtung die statt 130 961 M. brachte. Das Stationsgeld für die Schwestern am städt. Krankenhaus wird vom 1. Juli ab auf 1200 M. erhöht. Die Hundesteuer wurde erhöht, ebenso das Sänftgeld an der Volksschule auf 4 M. monatlich, an der Mädchen-Mittelschule in den unteren drei Klassen auf 60 Mark jährlich, für Auswärtige auf 72 Mark, in den oberen drei Klassen auf 80 beziehungsweise 90 Mark, jährlich, für freiwillige auf 20 Mark. Der Beitritt zum Bühnenbunde wird beschlossen. Dem Gesuch des Kaufmännischen Vereins entsprechend soll zur Abhilfe des Kleingeldmangels Stadtgeld in Metallmünzen und zwar je 50 000 Stück 10 und 5 Pfa.-Stücke hergestellt werden.

wp. Löwenberg, 15. April. (Der Bürgerrat) beschloß die Aenderung seines Namens in „Bürgerverein 1919“. Beschlossen wurde ein Antrag an den Magistrat wegen Ueberlassung von Bachader und Wiesen in kleineren Parzellen zum Anbau von Kartoffeln, Gemüse usw. an hiesige Bürger. Es soll bei der Eisenbahndirektion Breslau ersucht werden um Einlegung eines Abendzuges (7,05) nach Hirschberg und eines solchen von Hirschberg (ab 9,30), der Anschluß von den Zügen von Krummhübel und Schreiberhau hat; desgleichen um Einlegung eines Sonntagszuges mit Anschluß an die ersten Züge nach Schreiberhau und Krummhübel, und um Verkehr des Abendzuges von Hirschberg am Sonntag. Weiter wünschte man einen Mittagszug von Stegersdorf und einen solchen nach Goldberg und Greiffenberg, und einen solchen von Greiffenberg mit Anschlüssen von Friedeberg bezw. Hainsberg. In Zukunft sollen vierteljährlich Versammlungen, möglichst mit Vorträgen, abgehalten werden.

b. Plebau, 19. April. (Verschiedenes.) Um der herrschenden Wohnungsnot abzuhelfen, hat sich die Firma Wihard erbaten, ein Warenlagerhaus zu Wohnungen auszubauen. Aus-

überläßt sie das Hausgrundstück an der Ecke Stad- und Verbindungsgasse der Stadt Ichenungswiese zu Wohnzwecken. Die Aktiengesellschaft Feidmühle wird noch ein drittes Familienhaus errichten, und die Eisenbahnverwaltung wird sechs Wohnungen ausbauen. — Die Direktion der Aktiengesellschaft Feidmühle hat ihren früheren Schenkungen wiederum 10 000 Mark zur Errichtung einer Badeanstalt hinzugefügt.

op. Glatz, 17. April. (Bei der Wahl des Landrats) wurden 29 Stimmen für Bürgermeister Dr. Peuckert in Batschlau abgegeben; drei Stimmen erhielt der gegenwärtige kommissarische Landrat, Regierungsrat Dr. Janik.

so. Breslau, 17. April. (Die Breslauer Frühjahrsmesse) wurde am 25. April eröffnet. Vom Auslande treffen täglich Anmeldungen ein, namentlich die deutschen und tschechischen Kreise der Tschecho-Slowakei betunden das lebhafteste Interesse. Die Handels- und Gewerbetreibenden Brünn und Olmütz haben sich amtlich angemeldet; desgleichen entsendet das ungarische Handels-Museum in Budapest seinen Vorstand und eine Anzahl Direktoren erster Unternehmungen. Aus Polen liegen bis jetzt rund 400 Bestellungen auf Messeabzeichen vor.

so. Breslau, 17. April. (Eisenbahndiebe. — Matfeiz.) Noch sind die Erhebungen über die umfangreichen Diebstähle auf dem Güterbahnhof Ost nicht abgeschlossen, und schon wieder ist eine weitere Bande von Eisenbahndieben festgenommen worden. Dieses Mal handelt es sich um den Güterbahnhof West, wo die Diebe, Unterassistenten, Bahngehilfen und Arbeiter, deren Anzahl noch nicht feststeht, gemeinsam „arbeiteten“. Der Schaden soll viele Hunderttausende betragen. — Die Vollversammlung der Gewerkschaftsverbände und Delegierten beschloß, den 1. Mai mit Arbeitsruhe zu begehen. Sie stellte aber den Gewerkschaftsvertretern, die in lebenswichtigen Betrieben arbeiten, anheim, sich von ihrer Verantwortlichkeit leiten zu lassen, ob auch in diesen Betrieben die Arbeit ruhen soll. Man erinnert sich daran, daß von derselben Seite die Forderung ausging, daß am Budstage und Karfreitag unbedingt gearbeitet werden müsse.

Gerichtsaal.

Wuchergericht in Hirschberg.

△ Hirschberg, 16. April.

Wegen Schleichhandels, Heimschlachtung und Höchstpreis-Überschreitung wurde der Fleischermeister P. S. aus Blumenau zu zwei Wochen Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe, Einziehung des Uebererlöses von 187,50 Mark und Veröffentlichung des Urteils u. a. in Boten verurteilt. R., der Beihilfe zur Heimschlachtung geleistet haben sollte, wurde nur des unerlaubten Viehverkaufs für schuldig befunden, wofür er 90 Mark Geldstrafe zu zahlen hat. — Der 70 Jahre alte Handelsmann S. B. aus Löwenberg hatte auf dem Markte in Löwenberg „unter der Hand“ 15 Pfund Butter für 12 Mark das Pfund gekauft. Mit dieser Butter fuhr sein Sohn D. nach Greiffenberg. Er wurde angehalten und der Polizei übergeben, vor der er sich einen falschen Namen beilegte. Der alte B. hatte ferner im Februar vier Sack Mehl und sechs Rentner Roggen gekauft. Zum Ankauf des Getreides war er berechtigt, dagegen fehlte ihm die behördliche Erlaubnis zum Mehlauskau. Drittens wurde ihm zur Last gelegt, als konzeffionierter Aufkäufer von Weichquart für den Kreis Löwenberg versucht zu haben, eine Tonne Weichkäse nach Sachsen zu verschleichen. Das Gericht erkannte gegen den alten B. wegen Schleichhandels mit Butter, unbefugten Aufkaufs von Mehl und wegen der versuchten Ausfuhr von Lebensmitteln auf eine Woche Gefängnis und 650 Mark Geldstrafe. Der Sohn wurde wegen Weichkäse und Angabe eines falschen Namens zu 90 Mark Geldstrafe verurteilt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prebaeseitliche Verantwortung.

Zum Kochen der Hausfrauen über die Gassperrstunden erwidere ich als Arbeiterfrau: Was sollen wir dazu sagen, die wir kein Kochgas besitzen und alle acht Wochen eine Flasche Spiritus bekommen. Wenn wir keine Feuerung haben, wo sollen wir das Essen wärmen? Wenn wir doch könnten alle 4 Wochen eine Flasche Spiritus erhalten, das wäre sehr wünschenswert. Mein Mann muß alle Morgen 5 Uhr zur Arbeit gehen, ohne etwas Warmes zu trinken.

Die Bitte vieler, die Gassunden bis 2 Uhr zu verlängern, ist wohl berechtigt. Wie soll aber den Beamten das „kalte“ Essen schmecken und bekommen, die erst um 4 Uhr Büroschluss haben, also um 1/5 zu Tisch kommen? Wie soll der geschwächte Körper da zu Kräften kommen? Wäre es da nicht möglich, zwischen 4 und 5 Uhr nochmals Gas zu geben, damit auch wir Hungernden eine warme Suppe haben, beim Spiritusmarkt erhalten wir Winterbrennstoffe. Wer die heutigen sind, lassen wir das nächste sein.

Das Fräulein aus Västervik.

Roman von Erik Ahland (Gunnar Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraak.

Besondere Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grochlein & Co.

G. m. b. H. Leipzig.

(10. Fortsetzung.)

Axelina schritt rasch durch den königlichen Garten. Sonst fand sie nicht, daß es hübsch aussähe, wie eine Kontoristin zu traben, aber wenn man feilant bleiben wollte, mußte man sich starke Bewegung machen, das hatte sie irgendwo gelesen. Außerdem konnte man sie wohl kaum für etwas anderes halten, als sie war. Jeder, der auch nur den geringsten Blick für solche Sachen hatte, mußte sehen, daß ihr Hut wenigstens dreißig Kronen gekostet hatte. Das er jedoch kostete, glaubte nur ihre Mutter.

Aber Pontus Benntank war wirklich nett. Axelina mußte mit einem Male denken, wieviel sie wohl eigentlich im voraus bekommen hätte. Es waren sicherlich um zweihundert Kronen herum, und die mußte er natürlich bei der Revision aus seiner Tasche in die Kasse tun. Das war nett von ihm. Aber er war ja natürlich in sie verliebt, und da war es kein Wunder.

Er würde sich aber doch wohl nichts einbilden? Die Menschen waren ja manchmal so dumm, wenn sie verliebt waren. Axelina mußte an Irma Salomonson denken. Wie konnte ein so reiches und so schönes Mädchen nur darauf verfallen, sich in Magnus zu verlieben? Er war doch nichts und sah auch nicht nach viel aus. Besondere Manieren hatte er auch nicht. Und er war barsch, unhöflich und geizig. Irma gegenüber ließ er sich das freilich nicht merken. Sie war das einzige junge Mädchen, gegen das er höflich war, aber das war natürlich nur des Geldes wegen. Magnus wußte schon, was er tat!

Sie ging den Strandbäg entlang, und gerade als sie in den Karvabäg einbiegen wollte, begegnete ihr eine außerordentlich elegante Equipage. In dem Wagen saßen zwei Damen, und die jüngere rief dem Kutscher etwas zu, worauf die Equipage dicht neben Axelina still hielt.

„Guten Tag, Axelina!“

Es waren Irma Salomonson und ihre Gesellschafterin.

„Axelina bleib stehen.“

„Ich hatte gar nicht gesehen, daß Du es warst,“ sagte sie. „Ich war in Gedanken und sah mir nur die Pferde an.“

„Sie sind nett, nicht wahr?“ Irma lächelte befreundet. Sie war sehr brünett und sehr hübsch, und ihre dunkle, pikante Schönheit wurde durch ein dunkelrotes Kostüm und einen großen Hut noch mehr gehoben.

„Papa hat sie vorige Woche in Kopenhagen gekauft. Nächstens reißt er nach London und hat versprochen, mir da ein Reitsperr zu kaufen. Aber willst Du nicht einsteigen? Wir wollen nach dem Tiergarten fahren.“

Die kleine magere Gesellschafterin erhob sich, um auf dem Rücksitz Platz zu nehmen, als Axelina der Einladung folgte.

„Nein, liebes Fräulein Hjörberg, Sie sollen nicht rückwärts sitzen,“ sagte Axelina.

„O doch, Du bist ja mein Gast,“ entgegnete Irma sehr bestimmt und zog das junge Mädchen zu sich nieder. Irma sprach in etwas befelshaberischem Ton und machte den Eindruck, als ob sie von jeher daran gewöhnt gewesen wäre, Gehorsam zu finden. Fräulein Hjörberg ließ sich denn auch schweigend auf dem Rücksitz nieder und Axelina setzte sich behaglich zurecht.

Im Tiergarten war es wunderhübsch. Die Luft war klar und kühl, und die Wege trocken. Am Himmel zogen die weißen Wolken gleich segelnden Schwänen vorüber. Alles war mit hellem, kaltem Licht überglänzt.

Irma plauderte lebhaft. Um recht bequem zu sitzen, hatte sie die Füße auf das seidene Polster neben Fräulein Hjörberg gelegt, und die Hände hielt sie in einem Niesennuß aus echtem Nobel geborgen. Sie hat immer so ungemietete Manieren, dachte Axelina, aber sie stehen ihr nicht schlecht. Dennoch war es ein spähastiger Gedanke, daß ihr Vater seine Laufbahn in einer kleinen Trödelbude in Kopenhagen begonnen hatte.

„Habt Ihr kürzlich etwas Amüsantes vorgehabt?“ fragte Irma. „Nein, leider nicht. Aber dabei fällt mir ein: Mama läßt Dich fragen, ob Du Sonntag nach Margaretenhöhe kommen und da bei uns essen willst? Es soll eine kleine Gesellschaft werden.“

„Wer kommt denn?“

„Die Ahmanischen Mädchen, Baron Kleve, der Amtsrichter Claafon und ein Maler namens Vohström. Er soll Papa malen. Du kennst ihn gewiß? Es ist derselbe, der auch den Großkaufmann Nyman gemalt hat.“

„Ich so, der keine Mensch! Ja, den kenne ich“, erwiderte Irma gleichgültig.

„Und dann wir alle natürlich. Es wird also eine ganze Gesellschaft. Selbstverständlich auch Dein Vater, wenn er kommen mag. Papa wird ihn heute gewiß treffen, dabei können sie sich also verabreden.“

„Kommt Magnus mit?“ fragte Irma.

„O ja, das kannst Du Dir doch denken, wenn er weiß, daß Du dabei bist!“

Irma antwortete nichts, aber Axelina bemerkte mit leiser Verwunderung, daß Fräulein Hjörbergs flehende kleine Augen Irma scharf beobachteten. Was hatte die mit der Sache zu tun? „Danke“, brach Irma schließlich das Schweigen. „Ich komme natürlich sehr gern.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Große Kunstausstellung Breslau 1920. Der Künstlerbund Schlesiens veranstaltet im Verein mit dem Schlesienschen Museum der bildenden Künste und der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in diesem Sommer während der Monate Juni-Juli im Ausstellungsgelände der Jahrhunderfeier in Breslau eine Kunstschau, die nicht nur Schlesische Kunst, sondern auch Werke der bedeutendsten Künstler aus ganz Deutschland zeigen wird. Die Räume des Boelagischen Ausstellungshauses in Scheitnig sind von der Stadt Breslau kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Die Geschäftsleitung befindet sich in der Galerie Ernst Arnold, Breslau V, Taubenplan 1.

Kleine Mitteilungen. Der Dresdener Stadtbaurat Professor Hans Böllig hat um seine Entlassung aus dortigen künftlichen Diensten gebeten, um eine Berufung des preussischen Kultusministeriums in ein Meisteratelier mit dem Sitz in Potsdam anzunehmen. — In Brieg wurde die Uraufführung eines heimatländischen Stückes. Es nennt sich „Der Herzog von Brieg“ und ist verfaßt von Fred Köhler. Dem Verfasser ist es gelungen, auf historischer Grundlage eine Episode aus Niederschlesiens mittelalterlicher Geschichte mit Geschick dramatisch zu gestalten. Es handelt sich um den Kampf um die Vorherrschaft im alten Herzogtum Sagan und Brieg. Das Stück fand starken Beifall. — Otto Reutter, der bekannte Gesangshumorist, die bestbesahlte Kraft des deutschen Varietees, feiert am 23. April seinen 50. Geburtstag. — Paul Biecke, das langjährige Mitglied des Dresdener Stadttheaters, wurde zu dessen Direktor ernannt. — Engelbert Humberbind gibt sein Lehramt an der Berliner Hochschule für Musik auf. — Hermann Sieber arbeitet zurzeit an dem dritten Teil seines Romans „Der Heilige Hof“. Er wird unter dem Titel „Der Prebiger Hof“ als in sich abgeschlossener Band noch in diesem Jahre im Buchhandel erscheinen. Auch werden im Frühjahr 1920 Stehrs gesammelte Gedichte herauskommen.

Tagesneuigkeiten.

Der Tiroler Fremdenverkehr. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, dürfen in diesem Sommer in Tirol in den Sommermonaten weit mehr Fremde aus den feindlichen Staaten als aus Oesterreich oder Deutschland antwefend sein. Die Angehörigen der bisher feindlichen und neutralen Staaten, die sich angemeldet haben, erklärten, daß sie sich die Lebensmittel mitbringen wollen.

Die Gaskammerreise des Schwurgerichts. Die Potsdamer Justizbehörden sind vor eine schwierige Frage gestellt. Im Brandenburgischen Zuchthaus sind während der Kapfwoche 140 Sträflinge ausgebrochen. Der größte Teil davon ist wieder eingefangen. Alle haben sie gemeuert, so daß das Potsdamer Schwurgericht für die Aburteilung zuständig ist. Die Gerichte halten es für unmöglich, diese Zuchthauskompanie nach Potsdam zu transportieren. Es ist daher in Aussicht genommen, daß ausnahmsweise eine Schwurgerichtsverhandlung im Brandenburgischen Zuchthaus abgehalten wird.

Eine ganze Gemeindevertretung zu Arret verurteilt. Die Staatsanwaltschaft in Eger (Böhmen) hat gegen die Gemeindevertretung von Mertelsgrün im allgemeinen, gegen den Ortsvorsteher Pöcher im besonderen, die Anklage wegen Preßstreiber erhoben. Der Gemeinde Mertelsgrün wurden im Oktober 2500 Kilo Karbid zugewiesen zum Preise von 3,50 Kronen das Kilo. Die Gemeinde faßte den Beschluß, den Karbidpreis von 3,50 auf 6,50 Kronen zu erhöhen und verkaufte den Karbid auch zu diesem erhöhten Preise. Die Angeklagten veranworteten sich damit, daß sie nicht aus selbstsüchtigen Gründen die Erhöhung des Preises gestimmt, sondern im Interesse der Gemeinde. Der erzielte Gewinn wurde an die Ortsarmen verteilt. Das Buchbergergericht erkannte aber die angeklagte Gemeindevertretung schuldig und verurteilte die Angeklagten zu 14 Tagen Arrest, den Ortsvorsteher außerdem zu 50 Kronen Geldstrafe.

Die Entwertung des Rubels. Die bolschewistische Rote Zeitung spricht in ihrer Nummer vom 8. Februar von der Notwendigkeit einer neuen Emission von Wertzeichen: „Das während jeder Woche zunehmende Bedürfnis nach Wertzeichen“, schreibt das Blatt, „veranlaßt die Regierung, im März neue Wertzeichen in Höhe von 5000, 10 000 und sogar 15 000 Rubeln zu emittieren, denn die kleineren Wertzeichen, und selbst solche im Betrage von 1000 Rubeln, reichen nicht mehr aus, die Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens in gehörigem Maße zu befriedigen.“ In der Tat besitzt ein Tausendrubelschein der bolschewistischen Regierung

eine sogenannte ... die Kaufkraft von nicht mehr als 2,5 Rubel in Gold ... So kostet z. B. ein Bleistift 10 Rubel, ein ... Tag samt einem Bogen Briefpapier 6 Rubel, ein ... messer 60 bis 70 Rubel, ein Paar Sessel 30 Rubel und ein Paar Stiefel 3000 bis 6000 Rubel.

Letzte Telegramme.

Die Entwaffnung Deutschlands.

Genf, 19. April. Der Temps meldet: Nach Frankreichs Antrag auf der Konferenz in San Remo wird Deutschland zur völligen Auflösung seiner bewaffneten Organisationen eine letzte vierzehntägige Frist gestellt. Eine abermalige Weigerung Deutschlands würde militärische Zwangsmassnahmen zur Folge haben.

3 Berlin, 19. April. Auf die letzte Note Deutschlands an die Entente, die das Ersuchen um Verlängerung der Frist für die Auflösung der Einwohnerwehren enthält, ist eine Antwort in Berlin noch nicht eingegangen. Inzwischen sind Mitglieder der Entente-Kommission in die großen Städte des Reiches abgereist, um die Auflösung der Einwohnerwehren zu kontrollieren.

3 Berlin, 19. April. Der Reichswehrminister erließ auf Anordnung des Reichskabinetts den Befehl, sämtliche Selbstwilligenverbände im Reich bis 25. v. M. aufzulösen. Die Berliner Kontrollkommission der Entente will auch gegen die von der Reichsregierung den Gewerkschaften zugesagte Bewaffnung von Arbeitern und Angestellten in sogenannten Ortswehren Einspruch erheben.

Arbeitsruhe am 1. Mai.

3 Berlin, 19. April. Die Gewerkschaftskonferenz hat die allgemeine Arbeitsruhe für das Reich zum 1. Mai beschlossen. Es sollen nur die Notstandsarbeiten am 1. Mai verrichtet werden.

Eisenbahner-Forderungen.

3 Berlin, 19. April. Die neuen von dem radikalen Flügel der Eisenbahner angestellten Forderungen laufen auf eine Verdoppelung der bisher geltenden Lohnsätze hinaus. Die Annahme der Forderungen würde eine weitere 100-150 prozentige Erhöhung der Eisenbahntarife zur Folge haben.

Die Friedenskonferenz in San Remo.

wb. San Remo, 18. April. Reuters. Lloyd George, der gestern Nachmittag hier eingetroffen ist, hatte eine lange Besprechung mit Mitti. Ministerpräsident Mitti hatte gestern mit Ministerpräsident Millerand eine Besprechung. Heute findet unter den drei Ministerpräsidenten der erste Meinungsaustausch über die Arbeiten der Konferenz statt. Der amerikanische Botschafter Underwood Johnson erklärte, er sei nur vorübergehend in San Remo, um Ministerpräsident Mitti einen Höflichkeitsempfang abzustatten. Er werde sofort nach Rom zurückkehren, ohne sich an den Arbeiten der Konferenz zu beteiligen. Nach einer Meldung des Temps aus San Remo sind die Südslaven noch nicht in San Remo eingetroffen. Die Adria-Frage kann ohne sie nicht gelöst werden.

Selbstverwaltung für Südtirol.

wb. Berlin, 19. April. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ meldet aus Lugano, daß die Führer der Deutschen in Südtirol nach Rom eingeladen worden seien, um an dem Gesetzentwurf zur Schaffung der Selbstverwaltung für die Deutsche Bevölkerung des oberen Etschtales mitzuwirken.

Kurse der Berliner Börse.

Table with 4 columns of stock prices and descriptions. Includes entries like Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., Hamburg Paketf., etc.

England und Rußland.

wb. Kopenhagen, 19. April. Einem Telegramm aus Kopenhagen zufolge meldet das Volksbeobachterblatt Pravda: Das englische Ministerium des Auswärtigen hat an den Vorkommissar Schischerin ein Telegramm geschickt, worin die englische Regierung schreibt, daß Denikin endgültig geschlagen sei und die Regierung auffordere, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, die militärischen Maßnahmen in Südrußland einzustellen und eine allgemeine Amnestie zu veröffentlichen. In seiner Antwort erklärt Schischerin, daß die Verhältnisse in England gegenüber dem zaristischen Rußland mit den Niederlagen Denikins aufgehört hätten. Zwischen England und Rußland müßten neue Beziehungen angeknüpft werden.

Unruhen in England.

wb. London, 19. April. In London-Derry sind gestern Abend der Soldatenklub und die Polizeikaserne vom Böbel überfallen worden. Getötet wurden ein Soldat und ein Polizist und neun Zivilpersonen. Sie wurden ins Hospital eingeliefert. In Kilmahall griffen bewaffnete Arbeiter drei Gendarmen an, von denen einer getötet und einer verwundet wurde. Von den Angreifern wurde einer getötet und drei verwundet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 17. April. Die unerfreulichen Verhältnisse auf politischem und finanziellem Gebiete haben in Börsenkreisen ein Gefühl der Unsicherheit hervorgerufen, was zu einer weitgehenden Zurückhaltung führte. Das Geschäft bewegte sich in ziemlich engen Grenzen. In der Kursbewegung kam aber zumeist festem Tendenz zum Ausdruck, besonders auf dem Montanmarkt, wo Süddeutsche Eisenhütte und andere Werte Kursrückbildungen erzielten. Man wies darauf hin, daß bei den obwaltenden hohen Eisenpreisen die gesamten Werke durchaus rentabel arbeiteten. Von Elektrizitätsaktien hielten sich Festen & Guilleaume und Schudert um je 9 Prozent höher. Deutsche Uebersee-Aktien erlitten sogar im Verlaufe 60 Prozent. Nicht uneinheitlich war die Kursbildung in chemischen Werten. Besserungen von 13 Prozent bei der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation und Badische Anilinfabrikation standen Erniedrigung von Schiefer-Parbwerken und Anglo-Guano gegenüber. Von Schiffbauaktien sind Argo-Dampfschiffahrt und Hamburg-Südamerika als gebessert zu nennen. Kolonialanteile, wie überhaupt Valutapapiere unterlagen verhältnismäßig nur geringen Veränderungen, da Devisenkurse nur wenig von dem gestrigen Stande abwichen. Deutsche Anleihen waren im Allgemeinen behauptet, österreichische und ungarische neigten zur Abschwächung.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 16. April, 17. April. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Zähne — Plomben
H. Neubaur, Hirschberg in Schlesien, Kaiser-Friedrich-Strasse 6, Telefon 443.
Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein.

Grabdenkmale:

Kreuze — Einfassungen — Kriegerehrungen —

Monumente für Gemeinden

In Lahn ist Filiale, mein Hauptgeschäft bleibt nach wie vor in Hirschberg. Poststr. 5. Ausstellungsort am Theater.

Paul Ziller.

Spazierstock

am Sonntag in Schwenkeri gesunden. In erfragen in der Exp. des „Woten“.

Schwere Fuhrer

übernimmt Richard Bräumer, Waugeschäft. Tel. 282.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Uns Stadt und Provinz“: Hauptredakteur Paul Werth für den übrigen Teil: Dr. (Herr) Dr. ... für die Inserate: Direktor H. Klotz. Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Wote aus dem Riesengebirge“ (H. Klotz), (ständig in Hirschberg i. Schl.)

Als Vermählte empfehlen sich
Max Heldt
 und **Frau Helene geb. Neumann**
 Sulzbach a. d. Nahe April 1920 Cunnersdorf

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Frieda Runge
Fritz Großpietsch
 Kirschberg 20. April 1920 Schlogel

Die Geburt eines zweiten kräftigen
Jungen
 zeigen hocherfreut an
 Kirschberg, den 17. April 1920
 Kaiser Friedrichstr. 16
Oskar Gries und Frau
 Hertha, geb. Licht.

Gestern Abend 9 1/4 Uhr verschied sanft nach
 kurzem Leiden mein lieber, guter, treusorgender
 Gatte, unser unvergesslicher Vater, Bruder,
 Schwager und Onkel
 der Postkassener
Heinrich Rummel
 im Alter von 48 Jahren.
 In tiefer Trauer:
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Rummel geb. Meyer
 nebst Kindern.
 Girschberg, den 19. April 1920.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
 Statt besonderer Meldung!
 Am Sonnabend, d. 17. April, vormittags
 9 Uhr verschied sanft nach langem, schweren,
 mit großer Geduld ertragenen Leiden unser
 guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
 frühere Gutsbesitzer
Karl Müller
 Kriegsveteran von 1870/71
 im Alter von 73 Jahren.
 Dies zeigen mit der Bitte um stille Teil-
 nahme an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Kaiserwaldbau, Wernersdorf, Cunnersdorf,
 Rauffung.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den
 21. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauer-
 hause Nr. 18 aus statt.

Von nächster Woche ab darf bis auf weiteres von
 den Kranken-Verorgungsstellen an Kinder bis zu
 3 Jahren Weizenausgussmehl gegen Vorzeigung
 eines Geburtscheines und gegen Ablieferung der
 Brotmarken ausgegeben werden.
 Der Preis-Ausschuss
 von Bitter.

Für die so überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke zu unserer
Silberhochzeit
 sagen wir allen lieben Verwandten, Hausbewohnern, Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank auch den Kollegen meiner Musikkapelle für die erhebende Morgenmusik.
Paul Kretschmer,
 Gasthofbesitzer
 u. **Frau Emilie, geb. Röhrich.**
 Erdmannsdorf, den 16. April 1920.

Die 4 1/2 % Berliner Hypothekbankpfandbriefe
 Serien V/VI, Ausgabe vom Jahre 1908,
 Serien XIX/XX, Ausgabe vom Jahre 1912,
 werden hiermit zur Rückzahlung am 20. Juli 1920
 gekündigt, soweit nicht die Besitzer dieser Pfandbriefe
 fristzeitig von unserem Angebot Gebrauch machen, die
 Pfandbriefe auf 4 % zu konvertieren, wogegen die Bank
 auf die Kündigung bis zum 1. April 1926 verzichtet. Mit
 dem 20. Juli 1920 endigt die Verzinsung der gekündigten
 Pfandbriefe.
 Die Einlösung erfolgt zum Nennwert zuzüglich 4 1/2 %
 Zinsen vom 1. April bzw. 1. Juli d. J. bis zum 20. Juli er.
 an unserer Kasse in Berlin W. 8,
 Taubenstraße 22.
 Anträge auf Konvertierung werden bis auf
 weiteres, längstens jedoch bis zum 1. Juni 1920, von
 uns sowie von allen Banken und Bankiers angenommen.
 Berlin, den 15. April 1920.

Berliner Hypothekbank
Aktiengesellschaft.
 Schulzenberg. R. Wulff.

Freiwill. Versteigerung.
 Werde am Dienstag, den 20. d. Mts., vorm.
 10 Uhr in Girschdorf, Giersdorferstr. 201 I,
 neben der Selterskante, wegen Verkleinerung des
 Haushalts:
 1 rothr. Plüschgarnitur, 1 Kleiderschrank, 1 Glas-
 schrank, ov. Spiegel, Stühle, Sofa, Wasch- u.
 Nachttische, 1 Eisschrank, Küchenschrank, Glas,
 Porzellan u. v. a.
 meißelndem gegen Barzahlung versteigern.
 Die Sachen sind sehr gut erh., meist Mahag.
Otto Lohde,
 beeidigt u. öffentl. angest. Auktionator u. Taxator,
 Girschberg, Warmbr. Str. 12a. Telefon 502.

Grosse Auktion!
 Mittwoch, den 21. April, vormittags 9 Uhr,
 in Alt-Schönau Nr. 10:
3 Munitionswagen,
1 Geschäftsplauwagen,
 1 Landauer, 1 Sommeromnibus,
 1 Handflitten, 1 Grasmähmaschine,
 2 Kastenwagen, 2 Pflüge und 1 Kultivator,
 1 Knochenmühle, 1 fast neue Sämaschine,
 1 Kartoffelwäse, 1 Dezimalwaage, 2 große Käffer,
 2 neue Erntekleider, 1 Sah Eagen, 1 großer Kasten-
 flitten, 1 fast neues Orchesterion, 1 Damenrad,
 1 National-Kontrollkassette,
 2 Billards, Pferdegeschirre
 und vieles andere mehr, alles fast neu.
 Der Besitzer.

Bei der nächsten Lebensmittelverteilung wird
 von den Kaufleuten auf jede Lebensmittelmarke
 außer Nährmittel
 1 Pfd. Brotaufstrich
 abgegeben und zwar je zur Hälfte
 Kunsthonig und Marmelade.
 Mengen, die nicht von der Hundschaff abgenom-
 men werden, können im freien Handel verkauft wer-
 den.
 Girschberg, den 17. April 1920.
 Der Kreis-Ausschuss, Der Magistrat.

Gebildeter Landwirt,
 Geschäftsmann, 32 J., ev.,
 ansehnliches Verm., sucht
 Mädchen kennen zu lernen
 zwecks Heirat. Ja. Witwe
 angenehm. Offerten u.
 M 679 an die Geschäfts-
 stelle des „Boten“ erbet.
 4 Freunde in den 20er
 Jahr. Handwerker, mittl.
 Größe, vermög., suchen
 passende Damenbekann-
 schaft zwecks Heirat. Off.
 mit Bild, welches zurück-
 gesandt wird, unter E 684
 an die Expedition des
 „Boten“ erbeten.

Wirtin
 im Alter v. 30-45 Jahr.,
 zu bald. Antritt in frauen-
 losen Haushalt zwecks
 späterer Heirat gesucht.
 Offerten unter E 672 an
 die Exped. des „Boten“
 erbeten.

Junge, hübsche Frau u.
 81. Mädchen sucht mit bill.
 Professionisten oder mittl.
 Beamten in Briefwechsel
 zu treten zwecks späterer
 Heirat.
 Offerten unter
 G 630 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Landwirt, 40 J., sucht e.
 Fräul. oder ja. Witwe v.
 30-35 J. zu heiraten. Nur
 ernstgem. Off. mit Bild,
 welches sofort zurückgef.
 wird, unter U 686 an den
 „Boten“ erbeten.

Für 3 Monate alles gef.
 Kind wird lieb. Pflege
 bei guter Bezahlung gef.
 Offerten unter M 100
 postlagernd Silberthal er-
 beten.

Herzliche Bitte!
 Welcher Kamerad kann
 Auskunft erteilen über den
 Verbleib des Landsturm-
 mannes
 Robert Brückner
 Er stand bei dem Res.
 Inf.-Regiment Nr. 19,
 10. Komp., und wird seit
 dem 8. 3. 16 beim Sturm-
 angriff auf Fort Vaux
 in Frankreich vermisst.
 Zweckdienliche Angaben
 erb. Frau Anna Brückner,
 Pommitz i. Nsfb. Nr. 125.

Aufforderung.
 Hiermit fordere ich Hrn.
 Willy Rodel auf, innerhalb
 3 Tag. die lederne Altken-
 nympe bei mir abzugeben,
 widrigenfalls ich berecht.
 bin, dieselbe zu verkaufen.
W. Erner, Girschberg,
 Briesterstraße 2.

Entlaufen
Deutsche Schäferhündin,
 1 J. alt, langhaar., schw.,
 br. Beine u. br. Punkte
 über den Augen, auf den
 Namen „Moll“ hörend.
 Abgab. geg. hohe Belohn.
 Dom. Schwarzbach.

Allgemeine Ortskrankenkasse Hirschberg-Stadt.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 26. April d. J. ab wird die Grenze der Versicherungspflicht auf alle Arbeitnehmer und Angestellte bis zu einem Jahresentgelt von 20 000 M. ausgedehnt.

Wir erlauben die Arbeitgeber, alle bisher versicherungsfreien Angestellten mit einem Jahresentgelt bis zu 20 000 M., auch die, die schon bisher die Versicherung freiwillig fortgesetzt haben, nunmehr unverzüglich anzumelden. Vordrucke zur Anmeldung sind in unserer Kasse zu haben.

Der Kassenvorstand.
Wehrich, Vorsitzender.

Künstliche Zähne, Plomben, Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.

Empfehle von noch alter Sendung:

Prima Kakao, Pfund Mk. 30,00

Nähr-Kakao, wunderschön, Pfund Mk. 26,00

Hafer-Kakao, (Reichardt-Kakao) Pfund Mk. 16,00

ein wirklich gutes, nahrhaftes Getränk,

Reichardt-Schokolade, 100 Gramm-Tafel Mk. 6,00

nur bei Abnahme von 1/2 Pfund Haferkakao,

Konfekte, Pralinéen, Bonbons

Butterkakes, sehr preiswert.

M. Henske, Schokoladen-

Bahnhofstr. 43 (neben Café Hindenburg)

Kartoffelpülpe

eingetroffen bei

Wilhelm Schmidt, Hermsdorf u. K.
Am Kynastweg.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Fuchshorn und silbernes Webaill, gr. E. L. 25. 10, 19, von Café Hindenburg, Wilhelmstraße bis Bahnhofstraße, am Sonnabend abend verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben Bahnhofstr. 54, 1. Etage rechts.

Verloren

vom Bahnhof bis Markt schwarze Brieftasche mit 561 Mark.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Wirtschaftsbecken

W. Kondorek, Röhrsdorf.

Cunnersdorf.

Donstag, den 20. April 1920, vormittags, solange der Vorrat reicht, Verkauf von anerkannten frischen Saftartoffeln (Marke Kuckuck) an jedermann, auch nicht Cunnersdorfer, à Str. 70 M. Cunnersdorf, 17. 4. 20. Der Gemeindevorsteher.

C. Grundmann's altrenommiertes

Zahnatelier (Inh.: Max Röder)

Hirschberg, Warmbr. Platz 1, Eckhaus d. Café Central

Sprechstunden:

wochentags von 9-12, 2-6 Uhr.

Gewissenh. Behandlung. Tel. Nr. 409.

Vertauscht

hell. Sommer-Heberzieher, A. S. gez., Freitag abend nach 10 Uhr im Café Monopol, Wilhelmstr. Bekannter Herr wird eruchtet, solchen im Monopol sof. wieder einzutauschen, andernf. dem Gericht überg.

Geldschrank

kauft sof. Off. unt. V 621 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Kinderstuhl am Sonnabend verlor. Abzugeben bei Frau Franz, Postenhainer Straße 18 b

Wenig geb. Küchenbestell, weiß, zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter C 692 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Kaufe Brillantring

mit großem Stein, Offert. mit Preis erbittet Neumann.

Altshöbau a. R. Nr. 10.

Kaufe Badeeinrichtung

sowie einen Elektromotor,

3-5 P. S., 370 B. Spannung, ev. ganze Fleischerei-Masch.-Anlage.

Neumann, Altshöbau a. R. Nr. 10.

Tel.-Nr. 89.

Gut erhalt. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Offert. unt. K 677 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Braune, schmale Damenstiefel, Größe 39, Leder, schuhe, gr. Nr., Lemischläger, 711mm, eleg. elektr. Krone, Stahl, groß. Spiegel, Affordjüther zu verlauf. Steinkraße 12.

Neues oder gebrauchtes Gasrohr,

1 1/2-2", Schwarz od. verzinkt, mit Gew. u. Pfuff. zu kaufen gesucht. Angeb. erb. Internationale Metallwerke, Georg Stuber, Mannh. Kreis Sprottan.

Gut erhalten. Durchgangsgr. 153-158, aus Privatband zu kaufen gesucht. Off. unt. W 688 an d. Exp. d. Boten erb.

Reifstäbe,

zirka 20 Schock, zu kaufen gesucht Fr. Briebe, Alt-Kemnitz.

Kinderwagen, gebraucht, aus Land, auch ohne Gummitreifen, zu kauf. gef. Offert. unt. A 683 an die Exped. des „Boten“ erb.

Suche zu kaufen Standuhr,

helle Eiche. Offerten mit Preis unter F 651 an die Expedition des „Boten“.

Kaufe saubere Korbflaschen.

Wothke Herrisdorf.

Vollständige Warmwasser-Heizungs-Anlage

oder Einzelteile zu solch. wie Kessel, Radiatoren, Rohre, Armaturen, sofort zu kaufen gesucht. Maschinenfabr. Langenöls Bezirk Hagnitz,

Gesucht gut erhaltene Flägel-Liste für 2,18 m langen und 1,50 m breiten Flägel. Offerten unt. N 658 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Größerer eiserner Flaschenstank,

gebr., doch gut erhalt., zu kaufen gesucht. Gest. Angebote mit Preis unter F 619 an den Boten erbet.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Preisangebote m. Systemangabe, Schriftprobe und Beschreibung unter A 580 an d. Exped. d. „Boten“.

Alte Zahngebisse

sowie Brennstätte fr. Kreis Nathan, Langstraße 2.

Fichten-Papierholz

kauft reactunthia Cellulosefabr. Cunnersdorf I. R.

Stroh

kauft jeden Bollen Friedr. Guhl, Gorb 11.

Suche i. sof. einige Paar guten Mutterboden.

Angebote unter F 695 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

1-2 Str. Saftartoffeln gegen den unzutauschen Wurmbein, Heinrichstraße 15, erster Stock.

Rotklee

hat noch abzugeben Meus, Schildau.

Streu- und Futterstroh,

gesund, abt noch ab, Haler

kauft jedes kleine u. große Quantum B. Wastler, Herrisdorf.

Häcksel und Stroh

hat abzugeben Heinrich Wobbs, Ober-Herrisdorf Nr. 208.

Sabe 35-40 Zentner schönes Wiesenheu

abzugeben. Bohl, Liebau, Markt 2.

Gutdinen

Hof. Engel, Warmbrunn.

100 000 Mark

Hypothekengelder zur 1. Stelle auf hochrentable, mit großer Wasserkraft verseh. Fabrik im Hirschberger Kreise gesucht. Gest. Angebote u. Z 689 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

1000 Mark zur ersten St. auf Landwirtschaft bald zu vergeben. Offerten unt. A 690 an den Boten erbet.

25 000 Mark

als sichere Hypothek auf Bogierhaus sofort oder D. gesucht. Off. unt. G 686 an d. Exped. d. „Boten“.

Beteiligung

mit ca. 100 000 Mark oder Ankauf eines nachverrentablen Betriebes mit ausbreitender Anzahl gesucht. Modern. Wohnhaus mit Gart. nach vorhanden sein. Off. unt. A 682 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Sofort gesucht

Gebirgsböden, Landhäuser, Pensionen, Hotels, Landwirtschaften u. dgl. für sehr zahlungsfähige Kaufsuchende. Angebote erb. Anmoh. Propag. Ges., Berlin, Friedrichstraße 131 d.

Bachle sofort od. später Gasthaus oder Ausflugsstube. Offert. unt. O 681 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Dan s, Mitte 40, mit etwas Vermögn., sucht sich an Pension oder besol. zu beteilig. resp. auch Stellung z. übern. Beste Entw. Offerten unter G 696 an die Expedition des Boten erbeten.

Eine gute Stellmacherei

mit allem Zubehörs zu verkf. Agenten verbet Schönwalbau Nr. 101. Kreis Schönau. Auch verkaufe 10-15 Zentner Heu.

Ein Landhaus

mit 3 Zimmern nebst 800 u. Obstgärten wird sofort beibarer Bezahlung zu ff. gesucht. Gest. Offerten an die Geschäftsstelle des „Welsower Anzeiger“. Neu-Welsow N.-B.

Gasthof

mit Parteitanz in Ind.-Stadt im Riesengebirge, nachw. gutes Geschäft und Nebenmiets, b. 45 000 M. Ankauf bald zu verkf. Offerten unter J 698 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein gut aufgearbeiteter landwirtschaffl. Besitz

von 80-200 Morgen Gr. wenn mögl. in d. Kreise Hirschberg, Löwenberg od. Sauban gelegen, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. L 700 an d. „Boten“ erb.

Villa in Warmbrunn

in ruh., herrl. Lage, Garten, 9 Zimmer, Beigelaß, pröw. zu dt. Ang. Warmbrunn, Gartenstr. Nr. 15.

Kl. Grundstück gesucht.

Näheres durch Loh, Versteigerer, Neubere Burgstraße 3. II.

Kauf * Verkauf von Grundbesitz jeder Art. Biete u. a. an: Landhaus mit 1. schön. 1/2 Morg. groß. Obst- u. Gem.-Gart., Nebenhaus, Mai freiwerdende 7-Z.-Wohns. Ers. 70 000 M., 4 Hekt. gr. I. Gartenerz. m. 2 Hekt. Wohnhaus f. 200 000 M. Ferner: Vieh- u. Gasthäuser etc. Suche immer Teilhaber, i. B. für 1. Geschäft led. Spezerh. mit 25 000 M. Einlage. Bes. u. Rückf. n. Boranmeldung. Banko. a. D. Werner, Summersdorf i. R., Sägerstr. 4. Erstkl. Geschäftsstelle f. Grundbesitz jeder Art u. Finanzen. Streng diskret.

Kleines Haus

mit Garten u. etw. Acker, welches Kleintierhaltung, w. Haltung einer Kuh ermöglicht, von Selbstkäufer gesucht. Anzahlg. in jeder Höhe. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter M 566 an d. Exped. d. "Woten".

Zu kaufen gesucht

eine möglichst im Kreise Hirschberg gelegene, im Betrieb befindliche u. mit Wasserkraft versehene Fabrik der Holzstoff- oder Holzbearbeitungs-Branche.

Event. auch Beteiligung. Gefl. Angebote unter M 571 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Verkaufe mein in alter Lage in Oberschreiberhan befindliches Hausgrund- und m. Kolonialw.-Gesch. auch zu jed. and. Geschäft geeignet. Gustav Conrad, Ober-Schreiberhan.

Verkaufe bald ein sehr kl.

Landhaus

mit Nebengebäuden im Riesengebirge, pass. f. jed. Geschäft, mitten in groß. Dorf, Obst- und Gemüsegart. Elektrisch. Licht u. Wasser vorhanden.

Adolf Döring, Sannowitz a. N. Nr. 57.

Kräftige Gänseküken, 14 Tage alt, zu verkaufen. Boeder, Lomitz.

Kriegsanleihe kauft gegen bar

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtgr. 16 rl

Verkaufe ein Hausgrundstück

zu einem Geschäftsunternehmen geeignet, große Partieräume, sowie im 1. und 2. Stock Wohnräume, Hof und Garten, am Bahnhof und Haltestelle der Elektrischen gelegen. Gas und elektrisches Licht. Näheres: S. S. u. L. A. Dornsdorf (Kynast), "Deutsche Krone".

Verkaufe meine Kutscherstube

passend für Handelsmann als Speisewirtschaft und Kaffeehandl. oder Grünzeughandlung. Großer Pferdehall. Gewölbe und Remisen, sowie Hofraum, Wohnungen, Bodenraum. Preis 50 000 Mark. Anzahlung nach Vereinbarung. Näheres: S. S. u. L. A. Dornsdorf (Kynast), "Deutsche Krone".

Hausverkauf.

Sonabend, den 24. d. Mts., nachm. 3 Uhr soll das Hausgrundstück Nr. 78 zu Bolzigsdorf mit ca. 1/2 Morgen Obst- und Gemüsegarten an den Meistbietenden öffentlich an Ort und Stelle verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Der Gemeindevorstand.

Ein 1/2 Jahre altes Bullchen steht zum Verkauf Pfaffengrund Nr. 124.

Stk. Zurochsen verkauft N. Tischtscher, Sand 34.

Ein Stamm Hühner (1 Hahn, 8 Hühner) umhändehalter zu verkaufen. Zu erst. in der Annoncen-Expedition S. Weiss, Hirschberg, Markt 55.

Belg. Riesen-Kaninchen, 1 J. alt, zur Zucht, sowie 4 ig., belg. Riesen-Kaninchen, raschecht, zu verkaufen. Reimann, Linkestraße 15 b.

Gesucht ein möglichst großes Futterschwein. Offerten mit Gewicht- u. Preisangabe unter V 687 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Ferkel - Angebot. Zur prompten Lieferung empfehlen prima gesunde, schnellwüchsige

Ferkel aus den besten Zuchtgebieten zu allerbilligsten Tagespreisen. Traege & Selle, Magdeburg, Bischof. Telefon 8563.

Ein starkes Fudel zum Anbinden zu verkauf. Summersdorf Nr. 78a.

1 Zickel zu verkaufen in Crommenau in der Niederschmiede

2 Ziegenböckchen u. einen jungen, scharfen Kettenhund verkauft Schaller, Boberstein.

Suche für 8-10 Stück 1/2-1 Jahr alte Kalb. und Bullen Weide. Angebote mit Preis an Gutswächter Georg Dannert, Waldau, Kreis Hlegnit.

Ein Jahr alt, schwarzb. Fulle zur Zucht zu verkaufen Ludwigsdorf Nr. 29, Kreis Hirschberg.

Echter Teckel (Hund), schwarzbraun, nicht unter 1/2 Jahr, zu kaufen gesucht. Offerten unter L 656 an d. Woten erbeten.

Gesucht guter Hund (Rüde) nicht unter 1/2 Jahr (Dobermann, Schäfer- oder Jagdhund). Offerten u. M 657 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Schönen Dobermann, 2 J. alt, 65 cm hoch, verl. Stiegitz, H.-Gend.-Wachmeister in Breitenberg i. Schl.

Alleinvertretung.

Für den hiesigen Bezirk ist die Alleinvertretung einer größeren Gesellschaft frei geworden, vornehme Tätigkeit. Glänzende Lebensstellung, nur kleines Kapital erforderlich. - Meldungen unter B. P. 302 an Rudolf Mosse, Görlitz.

Ein 1 Jahr alt., groß., wachsamem Ketten- und Zughund verkauft "Schwarzes Ruz" in Warmbrunn.

Deutscher Schäferhund, Rübe, guter Begleiter u. Wächter, preiswert zu off. Zu erfragen Schreiberhan-Marlental Nr. 460.

Schöner, scharf. Kettenhund zu verkaufen Boberdörferdorf 158.

Tüchtige Schreibhilfe für einige Wochen gesucht. Anmeldungen vormittags zwischen 11 und 1 Uhr. Schriftleitung des Woten.

Alt. Mann sucht leichte Beschäftigung, auch nach außerhalb, für die Kost u. kleine Entschädigung, auch als Kutscher. Offert. unt. R 661 an den Woten erb.

Nebenbeschäftigung für älteren, gewissenhaft. Buchhalter für wöchentlich 1-2 Tage bietet an "Elektropan", Wilhelmstraße 87.

Infolge Wegzugs d. bisherigen Austrägers suchen wir s. 1. Mal für

Schildau-Boberstein tüchtigen, zuverlässigen Zeitungsaussträger oder -Austrägerin. Baldige Meldung, an die Geschäftsstelle des Woten.

Für Krummhübel tüchtigen, zuverlässigen Zeitungsaussträger oder -Austrägerin. Baldige Meldungen an d. Geschäftsstelle des Woten.

Bier bis sechs Steinmaurer sind. sofort Beschäftigung. Baugesellschaft Steiner, Schmiedeburg.

Schuhmacher, 29 J., firm in allen Arb., sucht Stell. i. bess. Maschschäft. Off. unt. D 693 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Tüchtige Malergehilfen stellt sofort ein Otto Dietrich, Malerstr., Liebau i. Schl.

Wo kann ausgebildeter Bäckerlehrling sich in der Feinbäckerei oder Kondit. weit. ausbilden? Offerten mit näheren Eintrittsbedingungen u. L 565 an d. Exped. d. "Woten".

Suche für sofort Leute zum Kartoffelstecken. Bezahlung erfolgt auf Wunsch auch mit Lebensmitteln. Gut Nr. 62 Wiesenthal.

Steinschläger werden sofort eingestellt. Schulte-Evert & Klein, Petersdorf i. R. Nr. 139.

Für meinen Gehilfen, den ich bestens empfehlen kann, 19 J. alt, suche ich in Drogen- od. Kolonialwaren, auch Grobhandel, für bald oder später Stell. Wilhelm Fenzler, Carlhaus-Drog., Hlegnit.

Hausdiener sucht Stellung in Logierhaus oder im Hotel zum 1. Mai, gute Fabrikzeugen vorhanden. Offerten unt. M 609 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Behrling, Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht. Adolf Diemel, Buchbindermmeister.

Für m. Kolonialw.-Gesch. suche ich für bald od. spä. einen Behrling, Sohn achtbar. Eltern, m. guter Schulbildung. Georg Häbner, Sauer.

Für meine Tochter, 22 Jahre alt, suche ich Stellung in groß. landwirtschaftlichen Haushalt zur Unterstützung d. Hausfrau. Max Haase, Kaufmann, Sannow.

Mädchen, ehrlich und sauber, auch vom Laube, Kochen und Waschen nicht erforderlich, sucht zum 1. Juni, event. früher Frau Dr. Stolzenberg, Poststraße 9.

Erstklassige Wiener Modistin

geht auf Land schmiedern. Offerten unter K 699 an d. Erbed. d. „Voten“ erb.

Feingeb., ältere Dame gt. Char., arbeitsfreud., sucht zu sofort in ländl. Haush. (event. auch frauenlosem Haush.) eine Tätigkeits. Umgehende Angebote erb. unter H. S. Ober-Strinseifen b. Krummh. l. R., Villa „Sonnenheim“.

Kantoristin,

flott in Stenograph. und Schreibmaschine. Sucht für die Nachm.-Stunden von 4 Uhr an in Hirschberg Beschäft. Gefl. Angeb. unter E 694 an die Erb. d. „Voten“ erb.

Pensionsbestimmung

od. Einarb. gesucht f. feingeb. Dame mit Möbel. Ende 30. m. Pensionsers. Ausland gew., geschäftl. in Schneid., kunstgew. Arb., tücht. l. Haush. u. Gart. Am liebst. i. Warmbr. od. Hirschb. Tal. Gef. Off. u. B U 4965 an Rudolf Moske, Breslau.

Perfekte Stütze

bei gutem Lohn gesucht Villa Edelweiß, Krummhübel.

Gebildete, junge Frau,

Landwirtsch., gr. Sum bath. Erschein., 32 Jahre, sucht f. 1. Juni Wirkungskreis in groß. frauenlos. Land- od. Stadthaus. in allen Zweigen erfahren u. selbständ. Beste, langjährige Zeugn. vorhand. Offerten unter H 697 an d. Erbed. d. „Voten“ erb.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

für leichte Hausarbeiten und Verkauf zum 1. 5. 20 gesucht. Fr. Wünsche, Kantine Alte Kaserne, Göritz.

Mädchen für Alles

zum 1. Mai gesucht für Berliner Pension, von Ehrenthal, Berlin, Tauentzienstraße 4.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche für sofort ein kräftiges, ehrliches Mädchen,

welches auch landwirtsch. versteht. B. Deinael, Mischelsdorf l. Hgb.

Jung. Mädchen, 18 J., im Gesch. tätig gew., sucht per bald Stellung als Verkäuferin. Off. N 702 an d. Voten.

Ein sauberes Mädchen für Alles,

auch zum Bedienen der Gäste, wenn möglich vom Lande, ebenso ein großer. Kindermädchen, f. bald gef. „Dorelle“, Rilschbach.

Affenmädchen, im Haushalt erfahren, für klein. 3-Zimm.-Haush. v. einz. Dame a. 1. Mai gesucht. Zeugnisabschr. und Lohnang. verb. nur berücksichtigt. Frau Hartmann, Berlin, Passauerstraße 38.

Anst., 20. Mädchen sucht Saisonstell. als Stuben-, ev. Küchenmädchen. Gefl. Zuschriften an Mährisch. Lauban, Naumburger Straße 27.

Besseres Mädchen, 21 J., sucht Kochstelle a. 1. 5. ohne gegenseitige Vergütung, am liebsten in Hotel. Offerten unter H 675 an den Voten erb.

Suche ältere, sehr aufr. Kinderpflegerin, Mädchen od. alleinst. Frau, zu fl. Kind in Villenhaus. auf das Land bei bester Verpfleg. Geb. u. Verd. Gefl. Ang. u. L 634 an d. Erbed. des „Voten“ erb.

Köchin

für Privat bei hoh. Lohn und guter Behandlung für dauernd sofort gesucht Villa Tannenber., Krummhübel l. Riesengb. Tel.-Nr. 216.

Ein tüchtiges Mädchen

vom Lande wird bei aut. Lohn zur Hausarbeit und etwas Kleinvieh gesucht. Antritt wenn möglich 1. 6. Frau Fabrikbesitzer Pauline Betschel, Schmiedeberg im Rieseng.

Ältere Frau als Wirtin

gesucht für älteren Herrn auf Land, 3 Morg. Acker und 3 Hegen zu bewirtschaft. Meldungen nimmt entgegen Ida Schneider, Friedebg. Cu., Burgst. 56.

Laden gesucht!

Von einer größeren auswärtigen Spezialfirma wird per sofort oder später zur Einrichtung einer Filiale ein Laden mit oder ohne Wohnung in bester Geschäftslage gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter H. B. 209 an Rudolf Moske, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 103.

Eine perfekte Hausschneiderin

für bald gesucht. Offerten unter J 610 an d. Erbed. d. „Voten“ erb.

Stütze,

l. Kochen perfekt, für kleineren Haushalt a. 1. Juni gesucht. Geb. nach Uebereinkunft. Näh. Angaben zu richt. an Dr. Rahlbaum, Göritz.

Gesucht zum 1. od. spät. 15. Mai cr. ein einfaches Fräulein als

Stütze

in kinderlosen Haushalt. Frau Profurik Hoch, Friedeberg a. Du.

Dienstmädchen,

fleißig, ehrlich und sauber, gesucht in schöne Gebirgsbaude a. Hölle im Haushalt u. zur Flegensfütterung und zum Gärtchen. Gut. Lohn. viel Trinkgeld. Nur solche, welche schon i. Gasthausbet. mit Landwirtsch. tätig waren u. gute Zeugnisse bes. wof. sich melden. Meldung. m. Bild bald einfinden an E. Hilbig, Dittersbach bei Waldenburg, Restaurant Kolbe-Wande.

Der Tänzer.

Suche für 1. Mai e. saub., ehrl., sehr zuverläss. jung. Hausmädchen, das auch zeitweise im Geschäft mit tätig ist. Albert Reich, Konditorei „Reichshof“, Krummhübel.

Geb. Witwe,

42 J., 3 Jahre Generalshaus, vers. loch., baden, eindecken, sucht Stellg. in feinem Haus, ev. Logierhaus oder Sanatorium. E. Spitzer, Landesbnt, Schömberger Str. 35.

Ehrliche und saubere Bedienungsfrau

für täglich 2 Stunden per bald gesucht. Bahnhofstraße 43 e. part., inL3.

Gesucht jung. Mädchen

für Zimmer und Hausarb. per sofort oder 1. Mai cr. Liebig-Göh, Wolfshau.

2 anständ., jg. Mädchen suchen für bald od. später Saisonstellung als Zimmermädchen.

Offerten unter M 701 an d. Erbed. d. „Voten“ erb.

Kräftiges, jüngeres Mädchen

gesucht. Gute Kost, keine Landwirtschaft. Schröder, Seifershan 43.

In Saisonkellg. sauberes Küchenmädchen

gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Bad Hirschberg l. Hgb., Haus Verastrieden.

Stütze,

w. Koch. u. Haush. vers., sucht bei gut. Gehalt Frau Fabrikbesitzer Schimpfe, Schlahtenice bei Berlin, Friedrich-Wilhelm-Str. 9.

Gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Contessastr. 1, 3. Et., r.

Sofort zu mieten gesucht 1 Laden u. 1 Werkstelle zum Eismachen. Zu erfragen in der Ruffstraße Hotel „Deutsches Haus“.

Sommer-Landaufenthalt für meine erholungsbedürftige Mutter gesucht. 4-8 Wochen, evtl. bald beginnend. Angebote mit J 676 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Werkmeister sucht zur Erhola. auf circa 3 Wochen Aufenthalt in gut. Hause in der Umgebu. zu mäßig. Preise. Angebote bitte baldigst unter G 674 an die Exped. des „Voten“ zu richten.

Gesucht von sofort ab zwei oder drei ganz oder teilw. möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung in Hirschberg, Gunnersdorf, Dersisdorf oder Warmbrunn. Angeb. an Obersekretär Hühlsdorf, beim Finanzamt Hirschberg.

Wohnungstausch.

Umstände halber tausche ich eine 2-Zimmer-Wohnung mit Ball. im Stadlinnen gegen eine solche größere oder kleinere 3-Zimmer-Wohnung in der Nähe d. Bahnhofs. Greiffenberger Straße 19, 1. Etage.

Wohnungstausch.

Nach hier verlebter Partner mit Frau u. Kind sucht

2 leere, bess. Zimmer m. Küchenbenutzung für 1. Mai.

Tausch auch solche geg.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Entree, Bad, Balkon, Gas in Breslau,

Schleiermacher Straße 33, 1. Etage.

Gefl. umgehende Offert erbeten an

Kretschmer, Breslau, Schleiermacher Str. 35, 1. Etage.

Städtischer Bürger- und Gewerbeverein.

Mittwoch abends 8 Uhr im „Rust“.

Versammlung.

Kraftsport - Verein „Germania“

Jeden Dienstag und Donnerstag abends

Übungs-Stunde

im „Berliner Hof“ von 8-10 Uhr:

Wiese von folgenden Sportarten:

Gewichtheben, Ringkampf, Boxen, Tauziehen,

Leichtathletik, Erstklassige Übungsmaterial. Eis.

Jugendabteilung. Vom 14. Lebensjahr aufwärts,

auch Fortbildungsschülern Eintritt gestattet. Sportfreunde stets willkommen.

Dienstag, den 20. d. Mtz.

Monats-Versammlung.

Berliner Hof.

Mittwoch, den 21. April

Vorstellung zu meinen

Breslau.

Nachmittags 4 Uhr:

Märchen-Aufführung:

3 lustigen 3 Hulaemännerlein 3

Märchenb. in 5 Bildern.

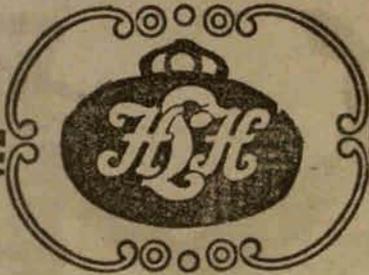
Kynwasser, Rübezahl.

Mittwoch Damenkaffee,

Konzert

und Tanz-Kränzchen. Pfannkuchen.

H. Hausgebäck. Hierzu laden freundlichst ein Familie Fischer. Extra-Einladungen erfolgen nicht.



Hirschberger Lichtspiel-Haus
Im Kronprinz Schützenstr. 17.

Ab heute Montag
nur bis Donnerstag:

Der neueste Berliner Sittenschlager!
Der gewaltige monumentale Riesensfilm in 6 Akten:

Die Sünden der Eltern

Kolossalstes Sittenbild aus den
vornehmen Kreisen von Berlin W.W.

Motto: Bist Du Mutter oder Lebedame?
Bist Du Vater oder Weltmann?
... darum sündigt nicht!!! ...

Die Hauptrollen glänzend besetzt wie:

Violette Napierska
der größte Filmstar der Neuzeit,

Lee Parry
die elegante Uebermodedame,

Bruno Decarli
der deutsche Olaf Föns.

Das Tagesgespräch aller Großstädte.
Ein Film von ca. 2 Std. Spieldauer.

Für Jugendliche verboten.

Außerdem als Beiprogramm:

Der Kampf gegen den Erbfeind

Kulturfilm zur Bekämpfung der Kindertuberkulose.

Die Kultur der Zuckerrüben

Interessante Aufnahmen.

Schneelaufkursus in Oberammergau

Landschaft und Sport geben diesem Film eine
Gesamtwirkung von einzigartiger Schönheit.

Beginn 4 Uhr.

Achtung! Bäckergehilfen!

Versammlung

am Dienstag, den 20. April, nachmittags 6 Uhr

im „Annah“

Zentralverband der Bäcker und verw. Berufe
(Mitgliedschaft Hirschberg).

Achtung!

**Wäsche- u. Plätterei-Anstalten für
Hirschberg und Umgegend.**

Mittwoch nachmittags 3 Uhr soll im Hotel
Oral Nollte eine freie Aussprache über
unsere gegenwärtige Lage stattfinden.

Im Interesse jedes Einzelnen ist Erscheinen
dringend geboten. Die Einberufer.

Wohltätigkeitsverein zu Cannersdorf.

Generalversammlung der Mitglieder
Dienstag, den 27. April, nachmittags 4 Uhr im
Gerichtstretscham. Tagesordnung: Rechnungslegung
und Geschäftsbericht pro 1919/20. Statistischer
Bericht 1920/21. Vorstandswahl. Der Vorstand.

**Apollo-
Theater**

Ab Dienstag bis
Donnerstag, den
22. April

kommt das große
Schauspiel, von
welchem seit Mo-
naten gesprochen
wird:

**Vilja von
Warenta**

oder

**Der Hirte von
Serajewo,**

Schauspiel
in 1 Vorspiel und
4 Akten z. Ausführung

Ein überaus spannender,
fliegengreifender Roman
rollt sich in diesen Tagen
vor uns ab, der wohl den
fleisigen Eindruck gewinnen
wird.

Jede Reklame ist
übrig bei diesem
Sensationsschauspiel.

Wochenlang
wird man noch sprechen
von der großen
Hirtentragödie
in Serajewo.

Zu diesem ganz besonders
lohnenden Programm
kommt noch hinzu:

Das Drama in 4 Akten:

**Der rote
Streifen.**

Regie:

Urban Gad.

Hauptrolle:

Maria Wiedel

Ort der Handlung:

Osteuropa.

Wardatzky.

Rammer Lichtspiele

Bahnhofstraße 56.

Telefon Nr. 483

Diese 3 Tage
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Die Herrin der Welt
IV. Teil

**„König“
Makombe**

Ort der Handlung: Afrika.
6 Akte. ————— 6 Akte.

Mia May. Michael Bohnen
Henry Sze. ::

Selbst der Nichtkenner der vorhergehenden Teile
wird sich an der Grobheit der Ausmachung
erfreuen können, die die des ersten und dritten
Teiles erheblich übertrifft.

Mit einer Fülle neuartiger, großzügiger Bilder mit
andauernder Spannung bis zur Schlussszene zeigt
der letzte Akt unter unerhörtem Aufwand an
Architektur und Menschenmassen

**Ophir, die Stadt der
Vergangenheit.**

Im Beiprogramm:

**Der Raub der
Sabinerinnen.**

Ausspiel in 4 Akten nach dem Bühnenwerk von
Paul und Franz von Schönthan.

In der Hauptrolle als „Striese“:

Richard Alexander.

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstell. 8 Uhr.

Verband der Gastwirtsgehilfen

Ortsverwaltung Hirschberg

ladet alle Freunde und Gönner zu dem am
20. April im Apollo-Saal stattfindenden

Gründungsfest

freundlichst ein.

Ueberraschungen :-: Ball :-: Verlosung.

Ballmusik: Künstlerkapelle Hoch.

Anfang 8 Uhr.

Ende ???

Der Vorstand. Das Komitee.

Wäscheverkauf,

sich eignend für Brautl., Hot., Gasthöfe.

Im freiw. Auftrage verkaufe ich einen gr. Post. gebräuchte, aber wohlz. (Briedensqualität)

Tisch- und Mundtücher, Bett- u. Kopfkissenbez., Bettlaken, baumwollene weiße Bettbed. u. a. m. zu festgebl. mäß. Preisen gegen sofortige Kasse.

Besichtigung täglich von 2-6 Uhr nachmittags in meiner Wohnung

Cunnersdorf, Bernh. Straße 30. part. Robert Neumann, Komm.-Geschäft.

4- und bläbige verschulte Fichtepflanzen, einjährige Kiefern

offertiert Otto Pfannschmidt Jannowitz a. R.

Gelegenheitskauf! B. Lüttfeld Gr. 42, Man- el, Blusen, woll. Rod, Hütel, Herren-Hüte und Mäde. u. Damen- Schuhe Gr. 38 u. 39, Lack- und weiß. Glacelieder, Ar- beitschuh Gr. 42, Leder- und Bromnabendgamasch. und neue weiße u. graue Damen- u. Herren-Glacé- handschuhe preiswert zu verk. Franzstr. 8, II. Etg., links (Kaiserede).

Zu verkaufen ein Posten Hanf-Keuleinen, Hanf-Stricke, hölzerne Eimer, Prima Stahlsensen, Hauptlauen (wässerd.), Arbeitsgeschirre usw.

Willy Wiegand & Sohn, Breslau, Neue Matthaßstraße 9.

Herischdorf, Zannenberg 4, parterre, ander 4-7 zu verkaufen: ein ca. 2 Meter hoher sch. Spiegel in Goldrahmen, mehrere gute Bilder in Rahmen, 2 größere Glas- Uhrgehäuse, gute Romane und Jugendbücher, 1 K. Steinsammlung, 1 gut er- haltener Zylinderhut (Kopfw. 58 cm), 1 grau- grüner Jäger-Offizier- Waffenrod, einige Silber- sätze (f. Sammler), 4 alte Stühle, 1 eis. altes Bett- gestell m. Strohsack, 2 alte Tennisschläger u. Presse, 1 K. Petroleumofen, eine Eismaschine.

Ein Labentisch, gut erhalten, 2,50 m lang, 1 m breit, mit Schränken und Schüben, zu verkauf. Engelhard, Baugeschäft, Herischberg, Bahnhofstraße Nr. 16.

Täglich frische Seefische

empfehl Paul Berndt, Markt Nr. 18.

Ein eiserner Träger, 0,30/2,80, zu verkaufen Bromnade C. Laden.

Zu verkaufen 1 Spiegel m. Schränkchen, 1 vollständiges Geb. Bett., 1 Waschkommode, 1 Spi- ritusgaslampe u. zwei eis. Bettstellen mit Matratzen, 1 Paar Schuhe Nr. 40 Erdmannsdorf i. Rgb., „Deutsche Reichshalle“.

Zu verkaufen: Matrosenmütze, Strohhut für Knaben, Strohhut u. schw. Sommerjacke f. in. Mädchen, weiß. Sonnen- schirm, Fernglas Franz- straße 7, part., links.

Gut erhaltenes Cello zu verkaufen Schildauer Straße 9.

Ein Schaufenster, fast neu, verglast, mit Spie- gelscheibe, Gr. 150x190, steht preiswert zum Ver- kauf in Schönau a. Nabb., Strichberger Straße 101.

Anzugstoffe, gute Ware, 1,50 Mtr. br. liegend, das Mtr. mit 125 bis 135 Mtr. verkauft Cunnersdorf, Jägerstr. 2, 3. Etage, rechts.

Ein Paar fast neue Herren-Schuhe zu verkauf. Größe 42. Offert. unt. C 670 an den Voten erb.

Herrn-Fahrrad, Freilauf, ohne Bereifung, fast neu, verkauft gegen Höchstkauf Paul Dyk, Wagenladiererei, Herisch- dorf i. Rgb.

Herren-Fahrrad, mit Gummibereifung zu verkaufen Warmbrunn, Landhausweg Nr. 1.

2 a. helle Mädchenschuhe und w. Bluse für 10-14 Jahre zu verkaufen Sand 35 a, 3. Etg.

1 neuer sehr guter Enil-Mäster und 1 Paar geb. Militärshuhe sind zu verkaufen. Offerten unt. B 669 an die Exped. des „Voten“ erbeten.

Eiserner Kochofen mit Röhren verkauft Burmann, Sand 24 b im Keller.

Rasiermesser werden gut u. sauber ab- gegeben bei P. Wede, Markt 61.

Prima edle Pedalrohrsessel empfiehlt preiswert Paul Kühler, Bahnhof- Str. 13.

Neues Schalterfenster 1,78x1,90 m, zu verkauf. Baugeschäft Steiner, Schmiedeberg.

2 Kisten Fensterglas, ca. 70 qm, zum Höchstgeb. zu verkaufen. Gebote unter N 680 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Büfett, helle Eiche, fast neu, eidener Ausziehtisch zu verkaufen Haus Germania, Krummhübel i. R.

Erfrischungshalle aus gehobelten Brettern, auseinandernehmbar, 7,50 m lang, 4,00 m br., 2,50 m hoch, im Giebel 3,00 m, auch als Schupp. oder Scheune verwendbar. zu verkaufen Vaktreisch, Schmiedeberg.

Herrenfahrrad m. Gummi (fast neu), 3 Marmorplatten f. Möb., 2 Steigeleitern mit neuen Schablone für Maler verkauft Paul Schwarzer, Cunnersdorf, Bahnhofstraße 11.

Verzinktes Gasrohr, ca. 300 Meter, 1", hat ab- gegeben Max Stephan, Hermsdorf u. R.

Ein Paar Durschenschuhe, Größe 38, zu verkaufen Duntle Durschstraße Nr. 6.

Ein Paar neue Strapazierschuhe, Gr. 42, zum festen Preise von 250 Mtr. zu verkaufen. Offert. unt. F 673 an die Exped. des „Voten“ erb.

1 Glasfür mit Rahmen, 2 Paar Fenster verkauft Emil Korb, Cunnersdorf.

Eine Siedemaschine und Jauchen-Kettenpumpe zu verkaufen Mühlgrabenstraße Nr. 11.

Zu verkaufen: schw. Damenprohhut bunte Bluse u. Gummi- schuhe Raitwaldau Nr. 2.

1 neuer Sammantel zu verk., Preis 750 Mtr. Neue Herrenstraße 2, über- der Schmiede.

Fast neues Fahrrad mit tabellos. Gummibereif. zu verk., dshal. fast neue, hohe Damenschuhe Gr. 42, Cunnersdorf, Dorfftr. 33.



Schuhputz Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Zu verkaufen: 1 Gebett Betten, 1 Sofa, passend aufs Band, für 50 Mtr., 1 Chaiselongue, 3 Herren-Anzüge, 1 gute Gummi-Belerine, Schuhe, Stiefel, eine Jack. u. a. m. Exner, Briesterstr. 2.

Schraubstock zu verkaufen Greiffenbergerstr. 19.

Zu verkaufen: 12 Meter Handtuchstoff, 1 Dugend Küchentücher, neue Hängematten Franke, Warmbrunn, Sedwiasstraße 3.

1 gut erh. Kastenwagen zu verkaufen oder gegen klei- neren umzutauschen. Fris- Krause, Kaiserwaldau.

Ein guter Fournier- und Tischler-Ofen zu verk. Off. unter T 685 an die Expe- dition des „Voten“ erbet.

Gut erh. eis. Bettstelle zu verkaufen Cunnersd., Jägerstraße 2, III links.

Für die 5. und 7. Klasse des Lya. sind Schulbücher Bahnhofstr. 56, I Tr., d. h.

Schäcker, mod. Vorien- hut f. i. Mädchen billig zu verkaufen Bergstraße 12, III. Etage, rechts.

Bersch. Möbel zu verkauf. Postg. Herischdorf i. R., Bahnhofstraße 7.

Zu verkaufen 1 Paar braune Herren- Knopfstiefel, einige Male getragen (41), 1 Paar Lack-Spangenschuhe (41), fast neu, und ein breites goldenes Kettensarmband (385 gektempelt). Angebote erbeten an Scholz, Ober-Schreiber- hau, Villa „Selene“.

Ein Eisenrahmen (Firmenschild), 3 m lang, 0,70 hoch, zwei dergleichen 1,50 m lang, 0,70 m hoch.

2 Glasplatten, je 1,50 m la., 0,70 m b., 6 mm stark.

verschiedene Buchstab., weiß, 21 cm hoch, sind zu verkaufen.

Besichtigung nach vorher. Anmelde. in Cunnersdorf. Gesellig-Zustandst. Herischdorf.

Oefen

werden praktisch und gut ge- lebt sowie Reparaturen ausgeführt.

Ofenseher Heldrich Markt 21, Hinterhaus, 1 Trebbe.

Die weitestgehende Kohlen-Ersparnis wird erzielt durch die

Hartmann-Kerchove-Dampfmaschine.

Sie wird im Dauerbetrieb von keinem anderen System erreicht.

Umbau veralteter Anlagen, dadurch Kohlen-Ersparnis und Entlastung der Kessel. **Aufrechterhaltung des vollen Betriebes trotz vermindelter Kohlenzuweisung.**

Amortisation der Umbaukosten in 1-2 Jahren fast stets möglich.

Beratung u. Ingenieur-Besuch kostenlos.

In allen Fragen der Kraft- und Wärme-Wirtschaft, auch für kleine Betriebe, wende man sich an

Sächsische Maschinen-Fabrik
vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft
Chemnitz.

Vertreter:

Herr Eugen Kutter, Hirschberg,
Wilhelmstr. 35. — Telefon 90.

Höchste Preise

für

Rohe Felle

jeder Art

erhalten Sie bei

Heinrich Weth,
Schildauerstr. 18.

Für Handwerker u. Privatleute empfehle streichfertige

Puttboden-Glanz-Lackfarben

in allen Tönen, das Alko zu 22 Mark.

Röhrenzahn-Druckerei,
Ober-Gröschdorf.

Sirischb. Straße 183.

Niedere Rosen

in den ff. Sorten, hauptsächlich Thea und Thea hybrid.

10 Stück 30 Mark, Polyantha-Rosen (vielbl. Rosen), 10 Stück 35 Mk., offeriert

Otto Blauschmidt,
Jannowitz a. R.

Zahnpulver Zahnpasta Nr. 23

nach Vorschrift von Zahnarzt **Paul Bahr**. Zahnreinigend, bleichend, desinfizierend. Herstellung und Vertrieb: **Elisabeth-Apothek**, Gröschdorf.

Verkauf täglich gr. u. kl. Posten Spinat bei Selbstabholung. Verpackung mitbringen. **Langer, Wiefenthal b. Lahn a. B.** Tel.-Nr. 61.

Krummhübel.

Ausgeklümmert. Frauenhaar kauft zu höchstem Preis, sämtliche Haararbeiten, Käpfe, Unterlagen etc. fertigt sauber und billigst. Haarwangen repariert. **O. Bergmann, Triften.**

✚ Gummiwaren ✚

Frauenhandschuhe, Glüfös, Spüllspitz, u. sämst. hng. Bedarfart. f. Dam. u. S. Berl. Sie lösen. Brosch. Versandhaus Passau, Dresden-A. I 164. Waisenhausstraße Nr. 8. Erstkl. Spezialhaus.

Habe noch abzugeben an

Kommunen

1000 Zentner gelbe Erbsen
1000 Zentner graue Erbsen
500 Zentner grüne Erbsen
2000 Zentner Pferdebohnen
2000 Zentner Peluschkern
mit Ausfuhrerlaubnis und stehe auf Wunsch mit Offerte gern zur Verfügung.
N. Prinz, Königsberg i. Pr., Insel Venedig 3.
Telegramm-Adresse: „Getreideprinz“.

Kernleder-Treibriemen

in allen Dimensionen bis 300 mm breit sofort vom Lager lieferbar

Hans Vohter, Jauer,
Bismarckstraße 12 Fernsprecher 32.

Ein schmiedeeisernes Wasser-Reservoir,

250x200x100, 350.— per % kg.

100 Stück eiserne Bettstellen,
25 Roll. à 25 m, 2 m breiter Maschendraht

offeriert
J. Guttmann Nachf., Inhaber
Ernst Rademann,
Telephon Nr. 50, Wilhelmstraße Nr. 72.

Wir suchen

hölzerne Löffel zu vielen Tausenden

und bitten um bemusterte Offerte. Maße: Stiellänge 17 cm, Breite 1 cm, Löffellänge 7 cm, Breite 5 cm, gerader Stiel.

K. Schwabe & Co., Berlin W 56, Französischestr. 28.

Jeden Posten

Zeitungsmakulatur kauft zu höchsten Preisen

Geschäftsstelle „Bote a. d. Riesengebirge“.

1 Sportwagen,
1 Sportlichegswagen,
2 zweirädr. Handwagen,
2 E. Damenschuhmacher,
Größe 37 und 39, neu,
3 E. Herrenschuhmacher,
Größe 38 und 42, neu,
1 Paar Galtstiefel, geb.,
2 Herren-Remontoiruhren,
ja. u. a. Kaninchen, 1 w. hornlose Ziege verk. Paul Schwarzer, Gundersdorf, Bahnhofstraße Nr. 11.

Schw. Sommerjackett, ff. Fla., rote Wolljacke, zwei Sessel, Spiegel, silberne Tafeluhre und Verichedenes zu verkauf. Gundersdorf (Mynast), Gerichtsweg 5, 2 Treppen rechts.

Sehr gut erhaltenen

Cutaway

folwie gut erhalt. Herren-Fahrrad mit Freilauf u. Gummibereifung zu verkf. Kaiser, Warmbrunner Platz Nr. 3.

Sommeranzug

gran. Treibig. Sacco, für schlank Fig., fast neu, zu verkaufen, Preis 650 Mk. Warmbr. Str. 19, rechts.

Enten-Bruteier

hat abzugeben Gasthof „zum Pelikan“, Giesberg.

Aderverkalkung ist heilbar! Wenn Sie an Aderverkalkung, Herzbeklemmungen, Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteigen, Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nachlassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden, wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen verspüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlaganfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folgeerscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführliche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101, Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9-11, 2-4. Sonntags 10-11 Uhr.

Landwirte verkauft Eure Wolle nicht vorzeitig!

Am 15. Juli ist die Wollversteigerung in Breslau.

Anfragen und Anmeldungen an die Deutsche Wollgesellschaft Berlin Markgrafenstr. 77.

Breslauer Messe

26. April bis 1. Mai 1920

Landwirtschaftliche Maschinen

Maschinenbau — Technik — Bauwesen
Baustoffe — Möbel — Innenausstattung
Webstoffe — Bekleidung — Drogen u.
Chemikalien — Rohstoffe

Eintritt gegen Messe-Abzeichen, — zum beliebigen Besuch berechtigt, — zum Preise von 5 Mark bei Vorherbestellung (s. untenstehende Adresse) 10 Mark, während der Messwoche.

Breslauer Messe-Gesellschaft
Ohlauer Strasse 87.

???

R. U. A. - H. M. B. G.

???

Diese Buchstaben richtig geordnet, nennen eine deutsche Stadt.

1000 Mark Bar-Prämie

Umsonst und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich jeder Einsender obiger Aufgabe ein Anrecht an die Verteilung obiger 1000 Mk., die bestimmt verteilt werden. — Außerdem erhält jeder Einsender einen Geschenkartikel.

Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. — Senden Sie uns heute noch die richtige Aufgabe in mit 20 Pfg. frankiertem Brief zu, und fügen für die Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für die Auskunft, Schreiblohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei.

Schreiben Sie noch heute an

Gr. Knipping, Düsseldorf, Schützenstr. 48, Nr. 50.

Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Siegeleien), ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch, sowie Auktionen laufft laufend gegen Kasse und zu höchsten Tagespreisen

Ernst Härtel, Hermsdorf u. R.

—* Fernruf Nr. 13. *—

Achtung! **Achtung!**

Gelegenheits-Kauf!

2 Stück Kupfer-Drehstrom-Motore,

7½ P. S., neu, mit Anlasser, 220/380 Volt, sofort freifahrbar, Preis 26.000 Mk.,

1 Drehstrommotor,

¾ P. S., 220 Volt, gut erhalten, Kupferwicklung, Preis 1200 Mark.

Dissaba, Neufertner Burgstraße 8. Tel. 137.

Granitbruchsteine

(Kleider) für Kellermauerwerk und Sockelverblendung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch Schwabach. Näheres b. Firma Engelhardt & Drehsenberger, Schmiedebergstraße 7a.

Wir zahlen stets für alle Sorten

Felle

die

allerhöchsten Tagespreise.

Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Platz).

Neues N. S. U.

Motorrad,

4 P. S., 2 Zylinder, Doppelüberführung, Leerlauf mit prima Auslands-gummi, verkauft Paul Schubert, Savnan, Ring 38.

Kakaoschalen, Pfd. M. 2,—

ein vorzüglich billiges Getränk,

Hafer-Kakao, Pfd. M. 18,—

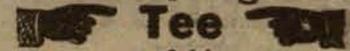
beste Qualität, sehr nahrhaft,

Neu! Milch-Kakao Neu!

Kakaopulver

Deutsche Schokolade

Röst-Kaffee, täglich frisch,



empfehlen

Aulich & Nieborowsky,

am Warmbrunnerplatz — Telefon 51.

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Waschkessel

möglichst für Feuerung eingerichtet, neu oder gebraucht zu kaufen gesucht

Erdmannsdorfer Büstenfabrik G. m. H.

Erdmannsdorf I. R.

Prima naßgestreckte Kernleder-Riemen

In allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar

Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen

Mischstoff-Riemen, Ersatz-Treibriemen — sehr preiswert.

Vogt & Co., Görlitz, Bahnhof-

straße 6

Öle, Fette, Holzriemenscheiben, techn. Gummiwaren, Asbestfabrikate

Fernsprech-Anschluß Nr. 233.



wenn Sie sich **Fahrrad,**

neu od. gebraucht, Bereifung, Zubehör und Ersatzteile sofort beschaffen.

Trotz Warenknappheit reichste Auswahl bei

Gustav Demuth,

Auß. Burgstraße 7.

Reparaturen gediegen, schnell, preiswert.

Zigarettenfabrik u. Großhdlg., Max Frenkel, Breslau I

Gear. 1894. Handelsgerichtl. eingetr. Tel. Obli 762.

Spezialität: Mit der Hand gekloppte Zigaretten aus rein türkischen Tabaken.

Musterausstellung während der Breslauer Messe in unserem türkischen Zigarettenloft Carlisplatz (Ecke Carlisstraße). Dasselbst Vorführung der Herstellung von Handarbeitiszigaretten.

Besichtigung unbedingt lohnend.